Nr. 363. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 6. August 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

□ **Berlin,** 5. August. Da in dem großpolnischen Agitationsprogramm auch die wirthschaftliche Emanzipirung der Bevölkerung polnischer Zunge von ihren deutschen Mitbürgern eine hervorragende Rolle spielt, so dürfte der Hinweis nicht ohne Interesse erscheinen, daß, wie die galizischen Handelsfachzeitungen in Lemberg berichten, sich dort unlängst ein Institut gebildet hat, welches die Bezeichnung „Landes-Industrie-Verband" trägt und eine energische Thätigkeit zur Hebung der galizisch-polnischen Industrie, namentlich auch mittelst Ausdehnung des Absatzes galizischer Industrieerzeugnisse auf den preußischen Osten bezw. auf Berlin, zu entfalten beabsichtigt. Der „Dziennik Berlinski" begrüßt dieses Projekt mit rückhaltloser Sympathie, denn Berlin sei „in Handelsbeziehungen der Schwerpunkt für das Großherzogthum Posen".

„Hier konzentrirt sich der Handel mit den östlichen Provinzen, hier und in Breslau versehen sich unsere Kaufleute und Industriellen mit Waaren, und auf diese Weise wird Berlin gleichsam das Thor für den Handelsverkehr mit dem Posen'schen. Nicht Posen, keine von den Provinzialstädten des Großherzogthums, sondern Berlin würde sich wie keine andere Stadt als Ausgangspunkt für eine energische Geschäftsagitation eignen, die die Anknüpfung von Beziehungen mit den polnischen Provinzen des deutschen Kaiserreiches zum Ziele hat. Die Veranstaltung, wenn auch nur einer zeitweisen Ausstellung von Erzeugnissen der galizischen Industrie, insbesondere im Herbst und im Frühjahr, wo unsere Kaufleute hier zusammenkommen, um sich auf der Berliner Messe mit Waaren zu versehen, würde eine ungeheure Bedeutung haben, denn dies würde ihnen die Möglichkeit geben, manche Erzeugnisse der heimathlichen Industrie zu prüfen und mit den Erzeugnissen der deutschen Industrie zu vergleichen."

Wie wir aus dem „Dziennik Berlinski" ersehen, sind bereits Schritte zur Errichtung einer Berliner Agentur des galizischen Industrieverbandes gethan, welche „den Handel mit den östlichen deutschen Provinzen, mit Galizien und dem Königreich Polen erleichtern und vermitteln könnte".

** In diesen Tagen finden im Flußgebiete des Bober am Riesengebirge seitens der leitenden Techniker für die Vorbereitung der Regulirung der hochwassergefährlichen schlesischen Gebirgsflüsse unter Mitwirkung des Professors Geh. Rath Intze, welcher bekanntlich die erste technische Autorität in Sachen der Thalsperren in Preußen ist, an Ort und Stelle Untersuchungen darüber statt, inwieweit es angängig und zweckmäßig sein wird, Staubecken in das zur Verhütung von Hochwasserkatastrophen bestimmte System von Maßnahmen einzufügen. Bisher sind solche Anlagen in der Hauptsache zum Zwecke der Wassernutzung für Industrie und Kleingewerbe als zweckmäßig erachtet worden und wenn z. B. auch die große Anlage in der Eifel daneben noch zum Schutze des Rörgebietes vor Ueberschwemmung dienen soll, so fehlt es doch noch an der Erprobung betreffs solcher Anlagen, welche, wie dies in Schlesien der Fall sein würde, in erster Linie dem Wasserschutz und erst in zweiter der gewerblichen Wassernutzung zu dienen bestimmt sind. Zugleich ist es bei der geognostischen Beschaffenheit des betreffenden Geländes nicht unzweifelhaft, ob und gegebenenfalls an welchen Stellen der Baugrund sich für die Anlegung von Thalsperren eignet. Die mit den Vorarbeiten betrauten Techniker haben zu diesem Ende eingehende Untersuchungen über die Bodenbeschaffenheit auf den verschiedenen in Frage kommenden Baustellen veranstaltet, deren Ergebnisse jetzt zur Beschlußfassung reif zu sein scheinen. Die Entschließung in Sachen der Thalsperren ist nicht nur an sich, was den Hochwasserschutz und die Wassernutzung in den betreffenden Gegenden anlangt, von Wichtigkeit, sie ist auch von erheblichem Einfluß auf die Gestaltung der Regulirungspläne selbst. Denn es ist ganz klar, daß diese Regulirung eine sehr weitgehende werden muß, wenn es nicht gelingen sollte, die höchsten, besonders gefährlichen Hochwasser durch Thalsperren im Quellgebiete zurückzuhalten.

— Dem „B. T." wird aus Kopenhagen gemeldet, daß bei der Königin von Dänemark eine starke Anschwellung der Beine eingetreten sei, die allgemeine Schwäche schreite beständig fort, und die Herzthätigkeit sei sehr unregelmäßig geworden.

— Laut telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine ist der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Darmstadt" mit dem Ablösungstransport aus Ostasien am 4. August in Wilhelmshafen angekommen.

— Im Dezember vorigen Jahres reichte der Vorstand des Vereins preußischer Volksschullehrerinnen an den Justizminister eine Petition um Reform der gesetzlichen Fürsorge für verbrecherische und sittlich gefährdete Kinder in Preußen ein. Sie weist zunächst darauf hin, daß das schnelle Wachsthum der Kriminalität unter den Jugendlichen in Deutschland, durch die deutsche Kriminalstatistik in Zahlen dargethan, jedem Vaterlands- und Menschenfreund zu denken geben müsse. Der Lehrstand der Volksschule kann nicht in dem Maße, wie er es gern möchte, dieser Entartung der Jugend steuern, da die in Preußen geltenden Bestimmungen nach dieser Seite mit Mängeln behaftet sind. Sie gestatten nämlich die Entfernung verwahrloster Kinder aus der Volksschule erst nach Begehung einer nach dem Gesetz strafbaren Handlung, behandeln Kinder, die das zwölfte Lebensjahr überschritten haben und strafbarer Handlungen überführt werden, als Verbrecher, erlauben, daß aus dem Gefängniß entlassene Schulkinder oder jugendliche Verbrecher, die wegen mangelnder Einsicht freigesprochen, wieder in die Volksschule zurückkehren, verpflichten die Volksschule nicht, die zu ihrer Kenntniß gelangenden Fälle sittlicher Verwahrlosung oder jugendlichen Verbrecherthums zur gerichtlichen Anzeige zu bringen und räumen endlich den Organen der Volksschule in dem Verfahren gegen ein zur Zwangserziehung zu verurtheilendes Kind keine berathende Stimme ein. Die Reformvorschläge bezwecken Beseitigung der angeführten Mißstände. Die Entfernung gefährlicher Elemente aus der Volksschule und das staatliche Eingreifen in die Erziehung eines Kindes, dessen sittliche Gefährdung nachgewiesen werden kann, muß schon erfolgen können, noch ehe ein solches Kind mit dem Gericht in Berührung gekommen ist. Die Strafmündigkeit muß vom 12. auf das 14. Lebensjahr verschoben werden, damit die Rückkehr bestrafter Jugendlicher in die Schule ausgeschlossen sei. Die Lehrpersonen müssen nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht haben, die sittliche Gefährdung eines Kindes zur gerichtlichen Anzeige zu bringen. Mit dem Fernhalten verbrecherischer und sittlich gefährdeter Kinder aus der Volksschule hängen naturgemäß Erweiterungen und Umgestaltungen der bisher staatlich überwachten Erziehung zusammen, als da wären Vermehrung der Zwangserziehungsanstalten und Einsetzung von Erziehungsämtern, welchen die Ueberwachung der Erziehung sittlich gefährdeter Kinder in der eigenen sowie in fremder Familie obliegt und zu welchen auch Personen des Lehrstandes der Volksschule gehören müssen. Da aber nach Ansicht vieler Juristen und Menschenfreunde die gebildete Frau, ganz besonders aber die Volksschullehrerin, die doch in täglichem Umgange mit den Kindern aus dem Volke steht, dazu geeignet wäre, an dem edlen Werke der Rettung der sittlich gefährdeten Jugend, namentlich der weiblichen, mitzuwirken, so hat der Verein preußischer Volksschullehrerinnen am Schlusse der Petition um Verwendung von im Amt gereiften Volksschullehrerinnen bei der Erziehung und Ueberwachung weiblicher Zwangszöglinge und jugendlicher Gefangenen gebeten.

— Dem Verwaltungsberichte der Knappschafts-Berufsgenossenschaft für 1897 entnehmen wir über die Wirksamkeit derselben folgende Angaben: Die Zahl der versicherten Bergleute betrug 469,000. Es verursachten 5671 Unfälle eine Erwerbsunfähigkeit von mehr als 13 Wochen; 961 Unfälle verliefen tödtlich. Die von den Versicherten verdienten anrechnungsfähigen Löhne betrugen 457 Millionen Mark. An Unfallentschädigungen wurden im Berichtsjahre über 8 Millionen Mark gezahlt. Die Verwaltungskosten stellten sich auf 383 000 Mark oder 48 Prozent der Jahresumlage. Da der angesammelte Reservefonds mit nahezu 27 Millionen Mark die im Gesetze vorgeschriebene Höhe überschritten hat, konnten die Zinsen dieses Fonds mit 931,000 Mark an der zu erhebenden Umlage von nahezu 9 Millionen Mark gekürzt werden. Auf einen Arbeiter entfielen 16,91 Mark Unfallkosten, auf 1000 Mark Lohnsumme 17,33 Mark.

— Ueber die politische Lage in Uhehe sagt Hauptmann Prince unter dem 31. Mai d. Js. aus Iringa in einem im „D. Kol.-Bl." abgedruckten Bericht Folgendes:

„Dem Gouvernement melde ich gehorsamst, daß die 3. Kompagnie auf meinen Wunsch eine Abtheilung nach Uhafiwa schickte. Vor deren Ankunft dort trafen die Vertreter der Wasagira Uhafiwas zur Unterwerfung in Iringa ein und am 5. Mai stellten sich mir 70 Leute von dort westlich Dabagas. Die 3. Kompagnie hat Weisung, einen Militärposten dahin zu legen, um die geringfügige Bevölkerung zwischen Muhanga und Kalinga zu konzentriren. Nach Besichtigung Dabagas, wo ein Sohn Quawas, der von seinem Vater seiner Zeit in Viransi zurückgelassen war, zu mir kam, traf ich am 22. d. Mts. von der gemeldeten Reise wieder in Iringa ein. Hier hatte sich nebst einer Reihe anderer Leute Mwagada, der seiner Zeit in Likininda einen Askari erschoß, gestellt. In Kalinga stellte sich Massalika, der den Askari in Etappe 1 im Februar 1897 ermordet hatte; er wurde seitens der 3. Kompagnie hierhergeschickt. In Mlangali haben sich sämtliche Ngoperinjis (direkte Vettern Quawas), sowie Kiwanga (Quawas Halbbruder) nebst anderen Aufständischen gestellt. Da sich die Genannten freiwillig gestellt haben, so habe ich von einer Bestrafung abgesehen, werde sie aber der Sicherheit halber bei Gelegenheit zur Küste schicken. Ich habe in Erfahrung gebracht, daß Kola-Kola unweit Dwanghire bei Wasungwas wohnt, die sich in Dwanghire gestellt haben. Askaris und Wahehe sind heimlich von Iringa ausgeschickt, die Gefangennahme zu bewerkstelligen. Mniewara ist mit zwei Männern in der Gegend von Rungemba gesehen und der Posten dort auf ihn scharf gemacht worden. Mula-Ubena ist mit zwei Männern bei Madiboro gesehen worden; doch läßt sich noch nichts Bestimmtes thun. Jumba-Jumba wird verschiedentlich erwähnt, aber sein Versteck ist nicht bekannt. Kolindula, Quawas Halbbruder, Chotamalangalis, letzter Sohn Maguirua treiben sich bei Ngeraiigi herum. Wahehe von hier sind zu ihrer Gefangennahme ausgeschickt. Farakita soll bei Uhafiwa versteckt sein; Wahehe werden von hier zur Erkundung abgeschickt. Gegenüber der Thatsache, daß über alle restirenden nennenswerthen Aufständischen Nachrichten vorhanden sind, dagegen gar nichts über Quawa, ist die vielfach herrschende Annahme seines Todes vielleicht nicht ohne Begründung, zumal seine eigenen Kinder und Verwandten sich innerhalb kurzer Zeit aus allen möglichen, weit auseinander liegenden Punkten gestellt haben. Die 3. Kompagnie hat jetzt Hauptsitz in Kalinga mit einem Unteroffizierposten in Rungemba und bei Mlogolo, wo der Sultan Kiwanga seine Wassagira eingesetzt und die Bevölkerung größtentheils konzentrirt hat. Die 3. Kompagnie hat einen erfolgreichen größeren Zug in Westusungwe gemacht. Am 1. Mai, nach Eintreffen der Ablösung für Feldwebel Langenkemper der 3. Kompagnie, geht Lieutenant von der Marwitz mit 30 hiesigen Askaris zur Uebernahme Mlangalis ab, mit Auftrag zur vorschriftsmäßigen Uebernahme und zur ausführlichen Berichterstattung. Damit ist der erste Schritt zur einheitlichen Bezirksverwaltung gethan."

— Der Kaiser hat die Fahrt von Bergen nach Kiel in der kurzen Zeit von 31 Stunden zurückgelegt. Die begleitenden Torpedoboote konnten bei der Schnelligkeit der Fahrt nicht nachfolgen und trafen erst Dienstag früh in Kiel ein. Allerdings kam der „Hohenzollern" zu Statten, daß die See des Großen Belts und um Skagen herum ziemlich still und die Wasserströmung eine sehr günstige war. Die „Hohenzollern" legte in der Stunde durchschnittlich 22 Seemeilen zurück. Weiter wird berichtet: Weniger angenehm scheint die Fahrt für die Theilnehmer der Reise in jener Nacht gewesen zu sein, als die „Hohenzollern" in das nördliche Eismeer einlief. Es erhob sich ein heftiger Sturm, und es war der Yacht nicht möglich, Anker zu werfen, wiewohl dies bei einer Tiefe von 1800 Metern versucht wurde. So blieb nichts übrig, als die „Hohenzollern" mit den Wellen treiben zu lassen, umsomehr, als auch das Steuer nicht gehorchte. Diese unbehagliche Fahrt dauerte von 9 Uhr Abends bis zum folgenden Vormittag 11 Uhr. Allerdings nahm man an Bord das wunderbare Schauspiel der Mitternachtssonne wahr. Auf die Jagd ist der Kaiser diesmal nicht gegangen, dagegen wurde ein neuer Ausflugsort entdeckt, ein wundervolles Thal zwischen Stahlheim und Gudwangen. Auf dieser Fahrt bediente man sich nach norwegischer Sitte der Kariols, zweirädriger Wagen. Der Kaiser selbst hat sich ein derartiges Gefährt bauen lassen, das an Bord der „Hohenzollern" mitgeführt wird.

— Prinz Heinrich hat gestern mit dem Panzerkreuzer „Deutschland" den koreanischen Hafen Fusan verlassen, von dem er auch der Familie Bismarck sein Beileid ausdrückte, um mit nördlichem Kurs noch die große russische Insel Sachalin im Stillen Ozean anzusteuern. Auf der Insel wird die „Deutschland" zunächst den kleinen Hafenort Korsakowskoje, an der gleichnamigen Bucht gelegen, ansteuern. Im späteren Verlauf der Reise wird die „Deutschland" alsdann wieder nach den Gewässern des ostasiatischen Festlandes zurückkehren.

— Wie kurz gemeldet, beginnen in diesem Jahre die großen Manöver der Herbstübungsflotte in Anwesenheit des Kaisers, der sonst den Schlußmanövern beizuwohnen pflegte. Von besonderem Interesse werden die großen Schießübungen des ersten Panzergeschwaders unter kaiserlicher Leitung und die Durchfahrt der gesamten Manöverflotte durch den Nordostseekanal sein. Die Uebungen nehmen in der Ostsee ihren Anfang, wo zunächst Kiel, später Danzig-Neufahrwasser den Stützpunkt bilden. Der Kaiser wird sich auf dem Flaggschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm" einschiffen. Vom 15. bis 24. August manövrirt die Flotte in der westlichen Ostsee und tritt dann den Marsch nach dem östlichen Theil an, wo Evolutionen und Torpedobootsangriffe stattfinden. Die gesamte Flotte tritt am 30. August die Fahrt von Neufahrwasser durch den Nordostseekanal nach Helgoland an; an diesem Marsch betheiligen sich 20 Kriegsschiffe und 29 Torpedoboote. Am 1. September erreicht die Flotte die Kanalmündung bei Holtenau und am 2. September soll die Durchfahrt sämtlicher Kriegsfahrzeuge durch den Kanal beendet sein. Am 13. und 14. August 1896, also reichlich ein Jahr nach der Eröffnung, hat die Manöverflotte in umgekehrter Richtung den Kanal befahren und ein recht befriedigendes Resultat erzielt. Man ist gespannt, wie die Kanalfahrt sich in diesem Jahre vollziehen wird. Da in den beiden letzten Jahren unsere Marine das Fahrwasser aufs genaueste kennen gelernt und die Kanallootsen eine sichere Führung verbürgen, so erwartet man, daß die Kanalpassage sich in noch kürzerer Zeit ermöglichen läßt. Damals erforderte die Durchfahrt etwa 1½ Tage. Die Schlußmanöver finden in der Nordsee vor der Elb- und Jademündung statt.

— Nach dem Grundsatze, wer Rechte hat, hat auch Pflichten, so schreibt die „Allg. Fleisch.-Ztg.", müßte unsere Landwirthschaft, die immer weitere Maßregeln gegen die Einfuhr ausländischen Viehes verlangt, auch im Stande sein, den vorhandenen Bedarf an Schlachtthieren zu decken. Dies ist aber durchaus nicht der Fall und wird auch von jener Seite nicht bestritten. Optimistische Züchter geben sich der Hoffnung hin, vielleicht in vier bis fünf Jahren so weit zu sein, aber auch das ist noch sehr zu bezweifeln. Die Züchter haben unter den gegenwärtigen Verhältnissen ja gar nicht nöthig, mit der ausländischen Konkurrenz einen Wettkampf aufzunehmen, und natürlich tritt auf den Gebieten, die keinen Wettbewerb zu befürchten brauchen, eine Erschlaffung der Kräfte ein. Das bewies so recht wieder auch die letzte Dresdener Ausstellung. Die jetzige Fleischnoth, die in Berlin, Hamburg, Köln, Nürnberg, Tilsit 2c. die Fleischermeister bereits, sehr gegen ihren Willen, zu einer Erhöhung ihrer Verkaufspreise zwingt, bedeutet gleichzeitig ein Fiasko der deutschen Landwirthschaft. Unter dieser Leistungsunfähigkeit unserer Landwirthschaft darf aber die Bevölkerung Deutschlands nicht länger leiden. Nur wenn unsere Landwirthe in der Lage sein sollten, die Fleischbedürfnisse Deutschlands voll zu befriedigen, dann erst mag man dem ausländischen Vieh den Zuzug verwehren. Gegenwärtig aber, in dieser Zeit der schwer auf der Bevölkerung und auf dem Fleischergewerbe drückenden Fleischnoth muß man mit Entschiedenheit verlangen: Weg mit der Viehsperre! Jeder Tag der Zögerung vergrößert die Noth und die damit verbundene soziale Gefahr.

— Am 31. Januar und am 1. Februar d. J. haben auf Einladung des Handelsministers in Berlin Verhandlungen über das kaufmännische Unterrichtswesen in Preußen stattgefunden, an welchen Vertreter größerer Handelsstädte, des Handels- und Gewerbestandes, Leiter entsprechender Unterrichts-Anstalten, Vertreter von Hochschulen und Kommissare verschiedener Ministerien Theil nahmen. Wir haben damals über die Verhandlungen berichtet. Sie sind jetzt bei Mittler u. Sohn in Berlin erschienen und bieten allen Interessenten ein reiches Material zur eigenen Meinungsbildung dar. Wir lassen nachstehend den Ueberblick folgen, welchen im Schlußwort der Verhandlungen der Handelsminister über dieselben gab.

Der Minister tritt der von einem der Theilnehmer anscheinend gehegten Ansicht entgegen, daß die Konferenz veranlaßt worden sei durch den Gedanken, unser Kaufmannsstand stehe nicht auf der vollen Höhe der Intelligenz und Ausbildung; gerade das Gegentheil sei der Fall: unser Kaufmannsstand sei an Kenntnissen und gründlichem Wissen dem der übrigen Welt mindestens ebenbürtig, wenn nicht überlegen. Trotzdem aber müsse dafür gesorgt werden, daß unsere Jugend den großen Aufgaben, die die Zukunft bringen werde, gewachsen sei. In den vorausgegangenen Verhandlungen habe sich die Mehrzahl der Redner dafür ausgesprochen, daß man den besonderen Bedürfnissen des praktischen Erwerbslebens Rechnung tragen und die Fachbildung stärker als bisher betonen müsse. Bezüglich der Handelsschulen seien die Meinungen getheilt gewesen, mehrere Herren hielten es für wünschenswerth, mit dem Fachunterricht möglichst frühzeitig zu beginnen, während andere glaubten, daß es nicht unbedenklich sei, Schüler im Alter von 12 Jahren schon zu einem bestimmten Berufe hinzudrängen. Der letzteren Ansicht sei dann entgegengehalten worden, daß es eine große Zahl von Kindern gebe, bei denen es von vornherein feststehe, daß sie in dem Berufe ihrer Eltern verbleiben, und diesen dürfe man die Möglichkeit, ihre Ausbildung nach einer bestimmten Richtung schon in den unteren Klassen höherer Lehranstalten zu beginnen, nicht nehmen. Auch darüber, ob es zweckmäßig sei, die Handelsschulen zu selbstständigen Anstalten zu machen oder sie an vorhandene Unterrichtsanstalten anzulehnen, gingen die Meinungen auseinander. Bei der Hochschulfrage scheine das Eine die Zustimmung Aller zu haben, daß es erwünscht wäre, die Wissenschaften, die zur Handelslehre im weiteren Sinne gehören, in akademische Kurse an Universitäten oder anderen Hochschulen einzubeziehen und diese dem Handelsstande zu erschließen. Ueber die Art des Anschlusses seien die Ansichten getheilt; von Einigen werde die Einrichtung einer selbstständigen Abtheilung gewünscht, von Andern werde empfohlen, an möglichst vielen Universitäten u. s. w. Lehrstühle und Kurse für die verschiedenen Unterrichtszweige einzurichten. Dieser Ansicht neige auch er zu; eine solche Einrichtung biete die Möglichkeit, daß diejenigen, die sich dem Handelsstande widmen wollten, nicht blos für ihre Fachausbildung, sondern auch für die Ausbildung in anderen Wissenschaften Gelegenheit fänden. Außerdem sei dann auch denen, die sich einem anderen Berufe widmen wollten, Gelegenheit geboten, ihre Kenntnisse in handelswissenschaftlicher Beziehung zu ergänzen. So sei es beispielsweise erwünscht, daß die jungen Verwaltungsbeamten sich in Fragen des wirthschaftlichen Lebens ein gründlicheres Wissen und besseres Verständniß erwerben möchten, als sie jetzt im Durchschnitt besäßen.

— Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Kontreadmiral Tirpitz, hat in diesen Tagen einen Erlaß an die kaiserliche Werftverwaltung ergehen lassen, in welchem er seiner Verwunderung darüber Ausdruck giebt, daß in der nächsten Umgebung der kaiserlichen Werft die sozialdemokratische Stimmenzahl bei der letzten Reichstagswahl eine so auffallende Höhe erreicht habe. Wie die sozialistische „Schleswig-Holsteinische Volkszeitung" hervorhebt, schließt der Staatssekretär daraus, daß auf der Werft zahlreiche Hetzer und Agitatoren beschäftigt sein müssen, und fordert unverzüglich deren Eruirung und Entlassung. Die Werftverwaltung hat diesen Erlaß vervielfältigen und den einzelnen Ressortchefs zugehen lassen. Es bleibt abzuwarten, ob die Maßregelung thatsächlich in dieser schroffen Form angeordnet und ausgeführt wird. Der Sieg Hänels ist den Werftarbeitern zu verdanken, die durch die Gründung eines antisozialistischen Arbeitervereins, durch Wahlaufrufe zu Gunsten der bürgerlichen Parteien, durch öffentliche Bekämpfung der Sozialdemokraten die Stichwahl herbeiführten.

— Den Berliner als Musterbild des wahren Preußen hat einmal Fürst Bismarck in einer launigen Rede gefeiert. Im August 1866 hatte sich in Berlin ein Ausschuß gebildet, um die drei volksthümlichsten Helden in dem siegreichen Feldzug gegen Oesterreich, Bismarck, Roon und Moltke durch eine öffentliche Feier zu ehren. Dem Ausschuß gehörten u. A. an: Graf Eberhard zu Stolberg, Oberbürgermeister Seydel, stellvertretender Stadtverordneten-Vorsteher Halske, Geheimer Kommerzienrath Bleichröder u. A. Die Feier fand bei Kroll statt. Unter dem Bilde Bismarcks, mit dem u. A. der Saal geschmückt war, stand: „In Worten kurz — In Thaten stark — Dem Feinde Trutz — Treu bis ins Mark: — Hoch Bismarck!" Bei der Festtafel sagte Bismarck in seiner Dankrede u. A.: „Berlin gilt im Ausland als der Preußen vertretende Typus. (Beifall und Heiterkeit.) Wir müssen uns das gefallen lassen (Heiterkeit), denn ich verlange nach Herz, Hand und Mund nicht besser vertreten zu werden. (Beifall.) Was den Mund anbelangt, so brauche ich mich darüber nicht weiter auszulassen. (Große Heiterkeit.) Die Beredtsamkeit, die richtige Berliner Kinder nach jeder Richtung hin und in jeder Lage des Lebens entwickeln, ist zu bekannt, als daß ich darüber etwas zu sagen brauche. (Beifall.) Aber auch die Hand hatte alle meine Sympathien. Meine Herren, diese Hand ist fest und offen; sie ist fest auf dem Schlachtfelde, wo es gilt, dreinzuschlagen. Das haben die Berliner Regimenter in allen Kriegen Preußens seit dem großen Kurfürsten bewiesen. (Beifall.) Sie ist offen für den Nothleidenden jederzeit, das haben die Lazarethe dieser Zeit, das hat eine jede Zeit bewiesen (Beifall), wo irgend wo eine Noth das Land heimgesucht hat. Aber nicht blos Mund und Hand, auch das Herz sitzt auf dem rechten Fleck. Das hat die Stadt jederzeit bewiesen, wenn es darauf ankam. Wenn das Vaterland in Noth und Gefahr war, dann bewies sie, daß unter der Glätte des Berliner Witzes ein tiefes und edles Leben saß (Beifall), stets bereit, sich und sein alles hinzugeben für den gemeinsamen Zweck, für König und Vaterland (lebhafter Beifall). Dann sind stets alle Farben eins gewesen in dem Gefühl, daß, wo das Vaterland in Gefahr, wo der König ruft, wir alle die Kinder eines Landes sind, und in diesem Gefühl ist uns diese Stadt Berlin, die ein bewegteres politisches Leben führt, wie jede andere im Lande, stets mit dem höchsten Beispiele vorangegangen. (Lebhafter Beifall.) Ich fordere Sie deshalb aus ganzem Herzen und aus ganzer Ueberzeugung auf, mit mir das Glas zu leeren auf das Wohl der Stadt Berlin. Sie lebe hoch und abermals hoch!" Der Jubel, der die Rede des Ministerpräsidenten oft unterbrach, kannte am Schlusse keine Fesseln mehr.

** In der unter dem Schutze Sr. Majestät des deutschen Kaisers stehenden evangelischen Kapelle zu Gastein hat am Donnerstag zu Ehren des verstorbenen Fürsten von Bismarck ein vom Herrn Minister Thielen mit veranlaßter erhebender Trauergottesdienst unter Betheiligung der dort zur Kur befindlichen Deutschen stattgefunden. Der Gottesdienst wurde von Herrn Superintendenten Stuerzbein abgehalten. An seinem Schlusse wurde ein an den Fürsten Herbert Bismarck gerichtetes Beileids-Telegramm verlesen.

** Die Deutsche Kolonialgesellschaft hat an den Reichskanzler eine Eingabe gerichtet, in welcher um eine reichsgesetzliche Regelung des Inhalts gebeten wird, daß ein Deutscher die deutsche Reichsangehörigkeit nur auf seinen eigenen Antrag verlieren könne.

— Der Direktor der Provinzial-Steuer-Direktion für Berlin und Brandenburg, Wirkl. Geh. Ober-Finanzrath von Pommer-Esche ist gestorben.

Posen, 5. August. Eine von 500 Personen besuchte Versammlung beschloß gestern Abend unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten von Staudy, baldmöglichst eine öffentliche Trauerkundgebung für den Fürsten Bismarck zu veranstalten, und zwar einen Fackelzug durch die Stadt. Die Theilnahme der Provinz ist in größerem Umfange gesichert. Im Komitee führt Oberpräsident v. Wilamowitz-Möllendorf den Ehrenvorsitz. Mitglieder sind u. A. Regierungspräsident v. Jagow und Präsident Dr. v. Wittenburg.

Frankreich.

Paris, 3. August. In der „Revue blanche" antwortete Urbain Gohier denen, die ihm wegen der Veröffentlichung der Offizierslisten des Condé-Heeres Vorwürfe machen, und vom Patriotismus, der engen Solidarität sprechen, die alle Franzosen verbinden sollte. Er läßt sich nicht belehren, daß er Unrecht gehabt habe oder zu weit gegangen sei, und setzt seinen schonungslosen Feldzug gegen diejenigen fort, welche aus Familienüberlieferung im französischen Heere Offiziersrang haben. Noch schlechter kommen dabei die Publizisten weg, die der Militärpartei das Wort reden, voran der „große Kämpe des katholischen Adels", Arthur Meyer, der „freche Panamist" Jollivet und der „schamlose Paragraph" Maizeroy.

„Die Nachkommen Jener, welche dem Heere Condés angehörten," schließt Gohier, „dürfen sich mit vollem Rechte der Unterstützung des Geldes, des Klerikalismus und aller reaktionären Mächte versehen. Sie sind schon siegesgewiß und halten die Demokratie für unterworfen, als läge sie schon vor ihnen auf den Knien. In Belfort richtet der Divisionsgeneral Gripois eine Art Pronunciamiento an die Truppen, um ihnen das Lesen der Maueranschläge zu verbieten, die schwarz auf weiß den Beweis bringen, daß die Prätorianer Komplotte schmieden. Bei den Dominikanern in Racueil zollen der General Jamont, Generalissimus der Heere der Republik, und der frühere Marineminister Admiral Besnard in großer Uniform den aufwieglerischen Reden des Mönchs Didon Anerkennung. Der Vizeadmiral Cavelier de Cuverville wiederum bezeugt öffentlich, daß der Erzengel Michael den Geschwadern, die er im Auftrage der Republik befehligte, seinen offenkundigen Schutz angedeihen ließ, der Admiral zählt Beispiele auf und knüpft daran einen Aufruf an das Publikum, damit es zur Errichtung eines dem Erzengel geweihten Heiligthums beisteure."

Paris, 3. August. Der Unterrichtsminister Bourgeois hat die Wurst nach der Speckseite geworfen. Die Anwärter auf das violette Bändchen der akademischen Palmen, und ihrer sind Legion, segnen ihn, denn er soll ernstlich damit umgehen, einen schon oft geäußerten Wunsch zu erfüllen und ein volles Tausend glücklicher Menschen mehr zu machen. Nach den bestehenden Vorschriften sollen nämlich fortan jährlich 1200 officiers d'académie und 300 officiers d l'instruction publique ernannt werden. Die Neuerung besteht darin, daß die Zahl der erstern, die Träger des violetten Schleifchens, auf 2000 und die der letztern, deren Brust die violette Rosette schmückt, auf 500 erhöht wird. Weitaus nicht alle officiers d'académie und officiers de l'instruction publique gehören, wie man etwa glauben könnte, dem Unterrichtspersonal oder der Gelehrtenwelt an. Im Gegentheil werden die akademischen Palmen an die verschiedensten Klassen von republikanischen Bürgern vertheilt, die nie etwas mit dem Schulwesen oder der höhern Bildung überhaupt zu thun gehabt haben, an einflußreiche Wähler der verschiedensten Lebensstellungen und an eine Menge anderer Leute, deren Namen beim Erscheinen der Liste bald leise, bald laute Heiterkeit erregen. Das weiß man im Unterrichtsministerium sehr wohl, und es ist daher Sitte, daß die Ernennungen der Mitglieder der Lehrerschaft und die der anderen Träger des violetten Abzeichens in zwei Etappen erfolgen und scharf getrennt veröffentlicht werden, damit keine Verwechslung der Schafe mit den Böcken möglich sei.

Im „Siècle" liest man: Der Herr Marquis du Paty de Clam hat sich nicht blos die Namen Speranza und Blanche unrechtmäßiger Weise angeeignet. Sein Urgroßvater, der Gerichtspräsident in Bordeaux, hieß Mercier Dupaty; dessen Sohn nannte sich Dupaty de Clam nach einem kleinen Weingute bei Saint Genis, der Vater des jetzt unter Anklage stehenden Generalstabsoffiziers war General, er ließ sich Graf du Paty de Clam betiteln. Sein Sohn, der Freund Esterhazys und der Dirne Pays, ist Marquis du Paty de Clam geworden. Zum Glück schritten die Gerichte ein, sonst hätte er sich am Ende noch zum Fürsten befördert.

Paris, 5. August. Der „Siècle" veröffentlicht eine Unterredung mit dem Grafen Christian Esterhazy, in welcher dieser erzählt, wie er in die gegenwärtig spielende Angelegenheit verwickelt wurde. Nach seiner Ankunft in Paris habe ihn sein Vetter, der Major Esterhazy, nachdem er ihn über die sichere Anlage seines Vermögens beruhigt, bei Frau Pays eingeführt. Diese und der Major hätten ihn zu überreden gewußt, ihnen als Zwischenhändler in ihrem Verkehr mit dem Major du Paty de Clam und in dem Kampfe zu dienen, den sie nothgedrungen gegen das Verräthersyndikat führen müßten. Graf Christian Esterhazy bekannte sich als den Schreiber der Briefe der verschleierten Dame und zwar habe er dies auf inständiges Bitten seines Vetters gethan, der etwas in Händen zu haben wünschte, womit er dem General Pellieux beweisen könnte, wie er zu dem geheimen Aktenstück gekommen sei. Uebrigens habe er, Christian Esterhazy, diese Erklärung bereits eidlich vor dem Untersuchungsrichter Bertulus abgegeben.

England.

London, 4. August. Die amtlichen Nachrichten über das Befinden des Prinzen von

Wales lauten sehr gut. Seine drei Aerzte, Sir **William Mc Cormac, Fripp** und **Delmere**, erklären, daß die Ueberführung des Kranken nach dem halbsüdlichen Klima der Insel Wight die gehegten günstigen Erwartungen vollauf erfüllt habe. Der „Daily Chronicle“ schreibt: „Dem Vernehmen nach wird der Prinz von Wales die nächsten zwei Monate auf der königl. Yacht „Osborne“ zubringen. Die Aerzte wie der Prinz selber glauben, daß ihn das am schnellsten der vollen Genesung entgegenführen wird. Vielleicht bleibt die Yacht aber nicht die ganze Zeit vor Cowes, sondern segelt nach Torquay, wenn dort die Regatta abgehalten wird. Möglicherweise fährt der Prinz auch nach Kopenhagen.“

Asien.

Peking, 4. August. Der englische Gesandte Macdonald erklärte am 24. Juli dem Tsungliyamen in nachdrücklichster Weise, daß England nicht die Einmischung einer andern Macht in den britischen Anleihevertrag dulden werde, auf den China freiwillig eingegangen sei zwecks Baues einer Eisenbahn, welche die Verbindung zwischen den Vertragshäfen zum Abschluß bringen soll, wo die britischen Handelsinteressen vorherrschend seien. Am nächsten Tage wiederholte der russische Geschäftsträger Pawlow seinen Einspruch vom 11. Juni gegen die Niutschwang-Anleihe mit der Hongkong- and Shanghai-Bank, wobei er dem Tsungliyamen Bindungen vorzuschreiben suchte, deren Annahme einer Aufhebung des britischen Vertrages gleichkommen würde.

Von der Marine.

** Im Kriegshafen von Kiel herrscht jetzt ein reges Treiben, das in der Nähe der Flottenmanöver seinen Grund hat. „Hagen“, „Odin“, „Baden“ am „Heimdall“ haben am 3. und 4., „Frithjof“ und 4. Schießübungen außerhalb des Hafens vorgenommen. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ lief am 4. Vormittags in Begleitung des kleinen Kreuzers „Greif“ aus, um nach der schnellgeschleppten Pontonscheibe mit seinen schweren 28 Zentimeter-Kanonen zu schießen.

„Baiern“ befindet sich seit dem 2. auf einer mehrtägigen Probefahrt. „Frithjof“ und „Beowulf“ sind nach beendeter Theilnahme aus der Festungskriegsübung von Kuxhafen am 3. Abends, „Mars“ nebst seinen Tendern „Ulan“ und „Hay“ am 4. Morgens nach Beendigung der Hochseeschießübung bei Helgoland in Kiel eingetroffen. Die 3. Division „Aegir“, „Odin“, „Hagen“ und „Heimdall“ ist am 4. Mittags zu einer bis zum 5. Mittags dauernden Kreuztour in der Ostsee abgegangen.

„Oldenburg“ ändert seinen bisherigen weißen Auslandsanstrich in den vorschriftsmäßigen grauen der Inlandsschiffe um, nachdem die Inspizirung durch den Chef der 2. Division, Kontreadmiral Bendemann stattgefunden hat. Nachdem „Weißenburg“ am 3. aus dem Dock und am 4. aus der Werft geholt hat, ist „Wörth“ am 4. ins Dock gegangen, um gleichfalls einen neuen Bodenanstrich zu erhalten. Außer „Hertha“ liegen an den Quais der Kieler Werft die beiden Schiffsjungenschulschiffe „Sophie“ und „Nixe“, die für ihre in einigen Tagen beginnende Auslandsreise rüsten, und „Hohenzollern“, deren innere Einrichtung für die Mittelmeerreise des Kaisers hergerichtet wird. Ebenso wird in Wilhelmshafen „Hela“ für diese Reise schon jetzt vorbereitet, da das Schiff nicht an den diesjährigen Flottenmanövern theilnehmen soll.

Vom 1. August ist ein Umtausch in den Kommandeurstellen der drei Seebataillone anbefohlen. Der jetzige Kommandeur des in Kiautschau stehenden 3. Seebataillons, Major Kopka von Lossow, erhält das 2. Seebataillon in Wilhelmshafen, dessen Kommandeur, Major von Madai, an Stelle des nach Kiautschau kommandirten Majors Dürr das 1. Seebataillon in Kiel führen soll.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 6. August. Herr Bürgermeister Giesebrecht begeht heute im engsten Familienkreise bei seinem Sohn, welcher als königlicher Oberförster in Tapiau (Ostpreußen) lebt, die Feier seines 70. Geburtstages. Aus diesem Anlaß haben die städtischen Körperschaften eine künstlerisch ausgeführte Adresse folgenden Wortlauts an Herrn Giesebrecht gesandt:

Hochgeehrter Herr Bürgermeister!

Fern von uns feiern Sie an dem heutigen Tage im Kreise Ihrer Familie den 70. Geburtstag. Es ist uns, die wir lange Jahre das Glück gehabt haben, mit Ihnen gemeinschaftlich zu arbeiten, ein Herzensbedürfniß, Ihnen zu dem bedeutungsvollen Lebensabschnitt unsere Glückwünsche darzubringen. Wir sind stolz darauf, Sie als treuen Mitarbeiter an der Entwicklung unseres mächtig aufblühenden Gemeinwesens bezeichnen zu dürfen. Auf allen Verwaltungsgebieten haben Sie helfend und rathend gewirkt und sind in vierzigjähriger Thätigkeit in Pflichttreue und Ausdauer ein Vorbild für Ihre Mitarbeiter geworden. Dankbar bewahrt Stettin das Gedächtniß an Ludwig Giesebrecht, den gemüthvollen Dichter, den ernsten Geschichtschreiber, den anregenden Lehrer; dankbar blicken wir Zeitgenossen auf Sie, den würdigen Sohn, der durch das Vertrauen der gesamten Bürgerschaft geehrt ist. Möge Ihnen die alte Arbeitskraft noch lange Jahre zum Wohle unserer Stadt erhalten bleiben.

Der Magistrat. Die Stadtverordneten.
gez. Haken. gez. Dr. Scharlau.

Die Adresse ruht in einer prächtigen, mit dem Stadtwappen geschmückten Decke aus blauem Saffian.

Aus dem Lebensgang des greisen Geburtstagskindes sind folgende Daten bemerkenswerth: Felix Giesebrecht wurde am 6. August 1828 zu Stettin geboren, als zweiter Sohn von Ludwig Giesebrecht, weiland Professor am Marienstifts-Gymnasium, das der Sohn ebenfalls besuchte und ganz absolvirte. Sodann studirte er in Bonn und Berlin die Rechte, arbeitete später als Assessor bei den hiesigen Gerichten und trat am 17. April 1858 in den städtischen Dienst ein. Zunächst wurde ihm die kommissarische Verwaltung der Syndikatsstelle beim Magistrat übertragen, doch erfolgte bereits am 1. Juli desselben Jahres die Wahl zum Stadtsyndikus. In dieser Stellung verblieb G. bis 1884, in welchem Jahre er am 21. Januar an Stelle des verstorbenen Bürgermeisters Sternberg auf den erledigten Bürgermeisterposten berufen wurde. Nach Ablauf der zwölfjährigen Amtsperiode wurde er im Jahre 1896 auf den gleichen Zeitraum wiedergewählt. Als Bürgermeister der Stadt Stettin bezog G. zuletzt ein Gehalt von jährlich 10 000 Mark, sowie eine Entschädigung von 450 Mark für Verwaltung der Sparkasse. Letztere kommt laut Gemeindebeschluß für die Folge in Wegfall, da diese Summe künftig als Beitrag zu den Verwaltungskosten an die Kämmereikasse abgeführt werden soll. An Stelle der Entschädigung ist jedoch Herrn Bürgermeister Giesebrecht eine pensionsfähige Gehaltszulage von 1500 Mark bewilligt worden.

— Die XI. Generalversammlung des Evangelischen Bundes findet vom 3. bis 6. Oktober d. J. in Magdeburg statt; Vorträge werden während derselben halten: Pastor Herdieckerhoff-Mülheim a. Rh.: „Die Stellung der ultramontanen Presse zu Kaiser und Reich“; Pfarrer Müller-Groppendorf: „Die deutsche Kolonisation und die römische Propaganda“; Superintendent Meyer-Zwickau: „Die Sammlung der Evangelischen“; Prof. D. Mirbt-Marburg: „Der preußische Staat und die römische Kurie im 19. Jahrhundert“. Die Einladung schließt mit dem beherzigenswerthen Aufruf des Vorstandes: „Lassen wir uns in Magdeburg, der treuen Bekennerin mit ihrer glorreichen Geschichte, zu neuer Festigkeit und Ausdauer ermuntern! Der Evangelische Bund muß seine Stimme erheben in einer Zeit, in welcher die Wahrheit Noth leidet; er darf nicht ermüden, wie oft auch sein Ruf vergeblich erscheint. Wir wissen, daß wir für eine gute Sachen streiten: für die Wahrheit des Evangeliums, die Zukunft des Vaterlandes, den Frieden der Familien, die Freiheit der in Gottes Wort gebundenen Gewissen. Auf denn zur Sammlung — in der Stadt des Zeugnisses, zu treuer Zeugenschaft für Recht und Wahrheit, für Kirche und Haus, für Kaiser und Reich! Und Gottes Segen geleite uns und schaffe eine Frucht, die Tausenden zu Gute komme!“

Musikalisches.

Im Verlage der Hof-Musikalienhandlung von Gebrüder Reinecke in Leipzig ist unter dem Titel „Cypressen für Bismarck“ ein Trauermarsch auf den Tod des Fürsten Bismarck von Werner Nolopp erschienen. Die tief empfundene Komposition wird für Pianoforte (1 Mark), sowie für Orchester und Militärmusik (à 2 Mark) herausgegeben.

Aus den Provinzen.

§ **Stolp**, 5. August. Ueber das Vermögen der Ehefrau des Kaufmanns Edmund Kowald, Elisabeth Marie, geb. Hanisch, Inhaberin der Firma E. M. Kowald hierselbst, ist das Konkursverfahren eröffnet. Anmeldefrist: 3. September.

△ **Greifenberg**, 5. August. Auf Einladung des Landraths Dr. von Thadden hatte sich gestern Abend eine festtäglich gestimmte Versammlung im Saale des Herrn Holtz eingefunden, in welcher der Adel und Großgrundbesitz der Umgegend, das Beamtenthum und das Offizierkorps sowie alle Berufsstände der Bürgerschaft zahlreich vertreten waren. Sollte doch für den Altreichskanzler Fürsten Bismarck eine Gedächtnißfeier abgehalten werden und hatte Herr Gymnasialdirektor Prof. Dr. Conradt es übernommen, dem Verstorbenen die Gedächtnißrede zu halten. Auf der Bühne stand eine Kolossalbüste des Fürsten in Mitten grüner Lorbeerbäume, und dahinter hatte der Gesangverein „Concordia“ Aufstellung genommen, um die Feier mit einem würdigen Gesange einzuleiten. Der Herr Redner gab ein kurzes Lebensbild des Fürsten von der Wiege bis zum Grabe und feierte ihn als den deutschesten aller Deutschen, als den treuesten aller Treuen. Nach einem Gesange der Sänger sang die Versammlung gemeinsam einige Lieder und mit dem Liede „Deutschland, Deutschland über Alles“ endete die würdige Feier.

Vermischte Nachrichten.

Lemberg, 3. August. Unweit Lancut ereignete sich gestern um 3 Uhr Morgens ein schweres Unglück. Im Augenblick, als über den Uebergang der Bahn unweit Lancut ein ländliches Fuhrwerk mit sieben Personen, zwei Männern und fünf Weibern, fuhr, kam der Schnellzug Lemberg-Krakau herangebraust. Ein Weib, Namens Anna Golinea aus Dembina bei Lancut, blieb auf der Stelle todt. Der Maschinist hielt den Zug, der durch den Zusammenstoß blos mäßig erschüttert worden war, sofort auf. Die anderen Fuhrwerksinsassen, Bauern aus Dembina, waren arg zugerichtet und wurden nach Rzeszow gebracht. Hier starben noch auf dem Wege zum Spital zwei Weiber und ein Mann; zwei andere Weiber und der zweite Mann sind schwer verletzt. Vom Zugpersonal und den Passagieren erlitt Niemand Verletzungen. Den Zugmaschinisten trifft keine Schuld. Die Katastrophe wurde wahrscheinlich vom Bahnwärter verschuldet, der die Schranke des Uebergangs nicht geschlossen hatte.

Paris, 3. August. „Zur Wahrnehmung berechtigter Interessen“ lehnten sich gestern die Marktbauern der großen Pariser Markthallen offen und gemeinsam gegen die Hallenpolizei auf. Diese hatte die Marktbauern angewiesen, an ihrem Standplatze eine Tafel mit Namen und Adresse eines jeden anzubringen. Das war geschehen. Die Auskünfte machte sich aber die Zunft der Pariser Einbrecher zu nutze, um die Höfe der zum Markt gewanderten Bauern aufzusuchen und während ihrer Abwesenheit auszuplündern. Kein Wunder, daß letztere darob mit der neuen Maßregel nicht mehr einverstanden waren und an Abwehr dachten. Sie verständigten sich untereinander und gestern Morgen prangte auf jedem Standplatze an Stelle der Tafel — ein Todtenkranz. Die hohe Polizei ließ sich aber auf diese Darlegung einer berechtigten Interessenvertretung nicht ein. Sie befahl, die Kränze zu entfernen und die Tafeln wieder anzubringen. Die Bauern weigerten sich und warfen ihre Tafeln in den Rinnstein. Die Polizei protokollirte die Meuterer und diese setzten ihrerseits einen Masseneinspruch auf, den sie dem Polizeipräfekten zusandten. Der wird nun entscheiden, was Rechtens ist. Inzwischen wird der zugleich gegen die Polizei und die Spitzbuben gerichtete symbolische Protest wohl seinen Fortgang nehmen.

— Wie mitgetheilt wird, beabsichtigen nunmehr auch die englischen Fahrradwerke „The Garrison Cycle Co. Limited“ ihre von keiner anderen Fabrik übertroffenen Garrison-Fahrräder in Deutschland einzuführen. Die General-Vertretung der Garrison Cycle Co. Limited hat die Kommissions- und Export-Firma Wittner & Zittrer, Berlin C., Heiligegeiststraße 37, für ganz Deutschland übernommen, welche an allen Hauptplätzen Verkaufsstellen zu errichten gedenkt und zwar derart, daß in jeder Stadt, eventuell auch für einen größeren Bezirk, immer nur eine Firma den Alleinverkauf der beiden Marken „Garrison“ und „Broadfield“ erhalten wird.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 5. August wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen neuer 136,00 bis —,—, Weizen 204,00 bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 146,00 bis —,—, Raps 205,00 bis 216,00, Rübsen 205,00 bis 212,00 Mark.

Stettin: Roggen 130,00 bis 146,00, Weizen 200,00 bis 204,00, Gerste 145,00 bis 150,00, Hafer 142,00 bis 146,00, Raps 205,00 bis 216,00, Rübsen 205,00 bis 212,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 145,00 bis —,—, Weizen 196,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 155,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 142,00 bis 145,00, Weizen 196,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 155,00 bis —,—, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen neuer 145,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 160,00 bis —,—, Raps 200,00 bis —,—, Rübsen 190,00 bis —,—, Kartoffeln 60,00 bis —,— Mark.

Stolp: Roggen neuer 145,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 160,00 bis —,—, Raps 200,00 bis —,—, Rübsen 190,00 bis —,—, Kartoffeln 60,00 bis —,— Mark.

Kolberg: Roggen 138,00 bis 160,00, Weizen 215,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 150,00 bis 160,00, Raps 200,00 bis 212,00, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 60,00 bis —,— Mark.

Stralsund: Roggen 130,00 bis 140,50, Weizen 200,00 bis —,—, Gerste 135,00 bis —,—, Hafer 139,50 bis —,—, Raps 205,00 bis 215,00, Rübsen 207,00 bis 214,00, Kartoffeln 55,00 bis —,— Mark.

Neustettin: Roggen 159,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 171,50 bis —,—, Raps —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Magdeburg, 5. August. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendem. 10,20 bis 10,40, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendem. 8,00 bis 8,35. Stetig. Brodraffinade I. 24,25 bis —,—. Brodraffinade II. 24,00 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,75 bis 24,25. Gem. Melis I. mit Faß 23,12½ bis —,—. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 9,35 G., 9,42½ B., per September 9,45 G., 9,47½ B., per Oktober 9,45 bez., 9,47½ B., per November-Dezember 9,47½ G., 9,52½ B., per Januar-März 9,67½ G., 9,70 B. Ruhig, stetig.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 44 000 Zentner.

Köln, 5. August. Rüböl loko 56,00, per Oktober 52,50. — Wetter: Schön.

Hamburg, 5. August, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 30,00, per Dezember 30,50, per März 31,25, per Mai 31,50. Alles Geld.

Hamburg, 5. August, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per August 9,40, per September 9,47½, per Oktober 9,47½, per Dezember 9,55, per März 9,75, per Juli 9,87½. Ruhig.

Bremen, 5. August. Petroleum 6,40 B., Baumwolle ruhig, 32,50.

Wien, 5. August. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 8,15 G., 8,16 B., do. per Frühjahr —,— G., —,— B. Roggen per Herbst 6,70 G., 6,71 B. Mais per Juli-August 5,22 G., 5,24 B. Hafer per Herbst 5,67 G., 5,69 B., per Frühjahr —,— G., —,— B.

Glasgow, 5. August, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 Sh. 6 d. Stetig.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 5. August. Ueber die Reise des Kaiserpaares nach Jerusalem wird mitgetheilt, daß dasselbe sich am 13. Oktober in Venedig einschiffen und direkt nach Konstantinopel fahren werde. Von dort sei ein Ausflug nach Bukarest geplant. Am 22. erfolge die Abreise und am Abend des 25. die Ankunft in Haifa. Dort will das Kaiserpaar am 26. an Land gehen und die Reise über Cäsarea und Jaffa zurücklegen.

— Aus der Meldung der „Pol. Korresp.“, daß die diesjährigen Manöver der österreichisch-ungarischen Marine abgeschlossen seien, folgert die „N. A. Z.“, daß die Mittheilungen, welche von bevorstehenden Kaisermanövern der Marine und einer Einladung des deutschen Kaisers dazu sprechen, grundlos seien.

— Die letzte Nummer der Zeitschrift „Das Narrenschiff“ ist gestern beschlagnahmt worden.

— Nach einer Meldung aus Friedrichsruh dauert die Zusendung der Kranzspenden fort. Der würtembergische Gesandte ist daselbst eingetroffen, wurde empfangen und zur Tafel gezogen. Sonstige Kondolenzvisiten wurden heute nicht empfangen.

— Der „Reichsanzeiger“ meldet, daß der Kaiser gestern Vormittag nach der Trauerfeier in der Vorhalle der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche den Reichskanzler und die zur Zeit hier anwesenden Staatsminister zu einer Ansprache um sich versammelte.

— Der Kaiser erhielt zum Ableben des Fürsten Bismarck vom Prinz-Regenten von Baiern ein herzliches Beileidstelegramm; ferner sandten an den Kaiser Beileidstelegramme der Kaiser von Oesterreich, der König von Italien der Sultan, der König von Portugal sowie die Präsidenten der Südafrikanischen Republik und des Oranje-Freistaats.

Pest, 5. August. Gegenüber den Beschuldigungen der Berliner „Nat.-Ztg.“, daß die Ungarn aus Bequemlichkeit sich nicht zu Gunsten der Deutschen in Oesterreich verwenden, bemerkt der offiziöse „Nemzet“, daß Ungarn trotz aller aufrichtigen Sympathie und Liebe für die Deutschen dies nicht thun könne, einfach weil dies das Gesetz verbiete.

Luzern, 5. August. Gestern Nachmittag stürzten von der Ostseite des Stanzer Horn die Touristen Moritz Guckenheim aus Baden im Aargau und Emil Bloch aus Bruck im Aargau ab. Ersterer war todt, letzterer, welcher sich während des Absturzes an Wurzeln festhalten konnte, wurde gerettet.

Paris, 5. August. Der Kassationshof hat den Kassationsantrag Zolas verworfen. Die Frage der Konnexität der Affaire Dreyfus und Esterhazy wurde nicht berührt, sondern nur die formalen Einwände.

Rom, 5. August. Dem „Corriere“ zufolge fürchtet man im Vatikan, der amerikanische Kongreß werde die Ausweisung der Jesuiten aus der Union beschließen.

Madrid, 5. August. In Folge eines Regierungs-Dekrets wurden die Befestigungsarbeiten in den Hafenstädten eingestellt.

Madrid, 5. August. Offiziell wird bekannt gegeben, daß Amerika nur so lange die Stadt und die Bai von Manila besetzt halten wird, bis die Frage der zukünftigen Regierungsform auf den Philippinen geordnet ist.

London, 5. August. Die „Times“ sollen für den Artikel von Moritz Busch 15 000 Mark gezahlt haben.

London, 5. August. Die „Times“ finden es bedauerlich, daß die Familie Bismarck nicht die der Leiche des Fürsten vom Kaiser zugedachten Ehrungen angenommen hat. Welche Mißhelligkeiten auch zwischen dem Kaiser und Bismarck bestanden haben mögen, so hätten sie bei diesem feierlichen Anlasse von der einen Seite ebenso völlig wie von der anderen vergessen werden sollen. Der Kaiser habe sich erinnert, daß er Deutschland vertrete; aber die Familie Bismarck scheine kaum verstanden zu haben, daß sie es nicht nur mit dem Kaiser, sondern mit dem ganzen deutschen Volke zu thun habe. Leider sei der einzige Mißton in den Vorgängen der letzten Tage von den nächsten Anverwandten des Mannes ausgegangen, den ganz Deutschland betrauert und ehrt.

Wetteransichten
für Sonnabend, den 5. August.

Wärmer, vielfach heiter, zeitweise wolkig bei mäßigen südwestlichen Winden und etwas Neigung zur Gewitterbildung.

Wasserstand.

Am 4. August. Elbe bei Aussig — 0,27 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,52 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,16 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,20 Meter. — Oder bei Ratibor + 0,99 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 4,86 Meter, Unterpegel — 0,76 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,02 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 3,12 Meter. — Warthe bei Posen + 0,42 Meter. — Am 3. August: Netze bei Usch + 0,57 Meter.

— Bei der Deutschen Militairdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover waren im Monat Juli 1898 in den beiden von der Anstalt betriebenen Geschäftszweigen, der Militairdienst-Versicherung und Lebens-Versicherung (auch Töchterversorgung), zu erledigen: 1227 Anträge über ℳ 2,311,780.— Versicherungs-Kapital. Von Errichtung der Anstalt (1878) bis Ende Juli 1898 gingen ein 326,651 Anträge über ℳ 412,964,240.— Versicherungs-Kapital. Die Auszahlungen an Versicherungssumme, Prämienrückgewähr ꝛc. im Laufe des Jahres 1897 betrugen ℳ 3,120,000, die Gesamtauszahlungen seit Bestehen der Anstalt ℳ 13,495,000.—. Das Vermögen der Anstalt erhöhte sich im Monat Juli von ℳ 88,916,000 auf ℳ 90,098,000.

Berliner Börse
vom 5. August 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	—,
Brüssel	8 Tg.	80,70
Skandinav. Plätze	10 Tg.	—
Kopenhagen	8 Tg.	112.40
London	8 Tg.	20,395
"	3 Mt.	20,31 G
Madrid	14 Tg.	49.95
New-York	vista	4,2025 G
Paris	8 Tg.	80,85
"	2 Mt.	—
Wien	8 Tg.	169.90
"	2 Mt.	169,
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,60 B
Italien. Plätze	10 Tg.	75,G
Petersburg	8 Tg.	215,95
"	3 Mt.	213,90
Warschau	8 Tg.	216,05 G

Bankdisconto 4%, Lombard 5%.

Geldsorten.

Sovereigns	20,375
20 Frcs.-Stücke	16,19
Gold-Dollars	4,1825 G
Imperials	—
Amerikan. Noten	4,1875 G
Belgische "	80,90
Englische "	20,385
Französische "	80,95 G
Holländische "	169,45
Oesterr. "	170,25
Russische "	216,15
" Zollcoupons	324,10

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	102,50
" " "	3½	102,70
" " "	3	95,25
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	102,50 B
" " "	3½	102,90
" " "	3	95,75 B
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,90 G
Aachener Stadt-Anl.	3½	—
Altonaer "	3½	—
Barmer "	3½	99,25
Berliner "	3½	100,20
Bonner "	3	—
Breslauer "	3½	99,50
Bromberger "	3½	—
Casseler "	3½	—
Crefelder "	3½	—
Darmstädter "	3½	—
Dessauer "	4	—
Dortmunder "	3½	—
Dresdner "	3½	100,10 G
Düsseldorfer "	3½	—,
Duisburger "	3½	99,25
Elberfelder "	3½	—
Erfurter "	3½	—
Essener "	3½	—
Flensburger	3½	—
Halberstädter " 1897	3½	—
Hallesche " 1886	3½	—
Hann. Prov.-Obl.	3	—
" Stadt-Anl.	3½	—
Hildesheimer "	3½	—
Kieler "	3½	—
Kölner "	3½	—
Königsberger "	3½	—
Landsberger "	3½	—
Liegnitzer "	3½	—
Lübecker "	3	—
Magdeburger "	3½	99,80
Mindener	3½	—

Ostpreuss Prov.-Obl.	3½	98,40
Pommersche "	3½	—
Posener "	3½	99,90
" "	3	90,25 B
Posener Stadt-Anl.	3½	—
Potsdamer "	4	101,25 B
Rheinprov.-Obl.	3½	100,20
"	3	—
Rostocker Stadt-Anl.	3½	—
Stargardter "	3½	—
Stettiner "	3½	—
Stralsunder "	4	—
Thorner "	3½	—
Westfäl. Prov.-Anl.	3	93,75 G
" "	3½	100,25 G
Westpr. "	3½	99,75 G
Berliner Pfandbriefe	5	119,80 G
"	4½	112,50 G
" "	4	109,90 B
" "	3½	103,10
Landsch. Centr. Pfdb.	4	—
" " "	3½	100,30 G
" " "	3	90,75
Kur- u. Neumärk. "	3½	—
" "	4	—
Ostpreussische "	3½	99,70 B
" "	3	90,20 G
Pommersche "	3½	100,G
" "	3	90,70
Posensche "	4	101,80 B
" "	3½	100,25 B
" "	3	90,30 G
Sächsische "	4	104 G
" "	3½	100,30
" "	3	90,10
Schlesische "	3½	100,B
" "	4	—
" "	3	91,
Schlesw.-Holst. "	4	109,G
" "	3½	99,60 B
" "	3	90,50 B
Westfälische "	4	102,G
" "	3½	99,50 B
" "	3	90,30 G
Westpr. rittersch. "	3½	100,10
" "	3	99,90
Hannov. Rentenbriefe	4	103,G
" "	3½	—
Hessen-Nass. "	4	—
" "	3½	—
Kur- u. Neum. "	4	103,G
" "	3½	99,80 B
Pommersche "	4	103,G
" "	3½	99,50
Posensche "	4	103,G
" "	3½	—
Preussische "	4	103,25 G
" "	3½	99,50 G
Rhein. u. Westf. "	4	103,G
" "	3½	99,50 G
Sächsische "	4	103,25 G
Schlesische "	4	103,25 B
" "	3½	—,
Schlesw.-Holst. "	4	103,G
" "	3½	—.
Bayer. Eisenb.-Obl.	3	—,
Bremer Anl.	3	92,10
Hamburg. Staats-Anl.	3½	104,80 G
" " "	3	92,50 G
Lübecker " "	3	—
Meckl. Eisenb- Sch.	3½	—
Sächs. Staats-Anl.	3½	—
" Staats-Rente	3	92,90
" landw. Pfdbrf.	3½	99,90 B

Deutsche Loospapiere.

Augsburger 7 Fl.	—	24,70
Bad. Präm.-Anl.	4	146,10
Bayer. "	4	167,20
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	114,50
Cöln-Mind. Präm.	3½	137,30 G
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	132
Lübecker "	3½	128,80
Meininger 7 Guld.-L.	—	22,70 B
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	[illegible] G

Ausländische Anleihen.

Argentin- Anl.	fco.	76,50
" innere	"	65,30
Buenos Aires	"	44,10 G
Bulg. Gld.-Hp.-A.	6	94,20
Chilen. Gld.-Anl.	4½	—,
Chinesische "	5½	104,75
" "	6	107,20
" "	5	99,20
Finnländ. Loose	—	57,90
Freibg. 15 Frcs.-L	—	25,60
Griechen	fco.	38,10
" Mon.	fco.	43.40
Italien. Rente	4	92.90 G
" " neue	4	92,70 B
Mailnd. 10 Lire-L	—	13,40
Mexican. Anl.	6	99,20
Oestr. Gld-Rente	4	103,25 G
" Papier- "	4⅕	—,
" Silber "	4⅕	101,40 G
" 250 Fl.L.1854	3⅕	—,
" Credit- "	—	358,G
" 1860er L.	4	147,90
" 1864er L.	—	327,80
Poln. Pfdbrf.	4½	100,70 G
Portugiesen	fco.	31,50
" Tab.-Mon.-A.	4½	—,
Rumän. Anl.	5	101,40 G
" "	4	93,75
Russ.cns. A. 1880	4	103,
" Gold- " 1884	5	—,
" " " 1896	3	96.90
" Staatsr.	4	101,30
" Pr.-Anl. 1864	5	—,
" " " 1866	5	—,
" Boden-Crdt.	5	122,
" " "	3⅘	100,40
Schwed.StA1880	3½	100,50 G
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	94,50
" amort. St.	4	59,30
Spanier	4	42,25
Türk. Admin.	5	98,90 G
" 400Frcs.-L	—	118,G
Ung. Gold-R.	4	102,80 G
" Kronen-R.	4	99,60 B
" Staats-R.	3½	90,G
" Loose	—	276.20 G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100,20 B
"	3½	100,50 G
Br.-Hannover	3½	97.75
"	4	100,80 G
Danziger	3½	—,
"	4	—,
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	121,50 G
" " " " II	3½	111,50 G
" " Pfndbr.	3½	102,G
" " "	4	100,50 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut.Hp.-B.-Pfd.	5	110,60 G
" "	4	100,10
Dresdn. Hyp.-O.	3½	—,
Hamb.H.-Pf. alte	4	100,40
" "	3½	97,90
Hannov. Bdcrd.	3¾	101,75 G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	100,G
" "	4	104,40 G
Mckl. Hyp.-Pfdb.	4½	—,
Mckl.Str. H.B.Pf.	4	103,50
Meining.Hyp.Pf.	3½	97,50
" Präm. Pf.	4	135,60
Mtteld.Bdcrd.Pf.	3½	99,70 G
Nord.Gr.H.P.III.	4	99,80
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,50 G
Pr. B.-C.-Pfd.	5	112,90
"	4½	116,10 G
"	4	99,80 G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	97,70
"	4	100,40 G
Pr.Hyp.-A.-B.	4	100,20
Pr. Pfandbr.-Bk.	3½	97,60
Rhn. Hyp.-Pfdb.	4	101,50 G
Rhein-Wstf.Bdc.	4	102,40 G
Sächsische	3½	[illegible]

Schles. Boden	5	—,
" " rz. 110	4½	—,
" "	4	100,20
Stett. N. Hyp.	4½	96,
" "	4	92,G
" "	3½	—,
Westd. Bdc.	4	102,60 G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	115,
Altd.-Colberg	—,
Braunsch.Lnd.	127,25
Brölthaler	—,
Crefelder	115,B
Dortm. G.Ensch.	188,75
Eutin-Lübeck	59.80 G
Halbst.-Blkbg.	158,75
Königsb.-Cranz	157,75 G
Lüb.-Büchen	169,50
Marienb.-Mlaw.	89,
Ostpr. Südbahn	95,50

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	—,
Brsl.-Warschau	92,75
Dortm. G,Ensch.	183,
Marienb.-Mlaw.	119,25
Ostpr. Südbahn	117,

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	143,
Allg.Deutsche "	139,60
" Loc. u. Strb.	215,75
Barmen-Elberf.	245,
Boch.-Gels. Str.	174,75
Bresl. Elctr. "	206,80 G
" Strassenb.	270,
Crf.-Uerd.Loc.	—,
Dresdn.Str.-B.	223,
Electr. Hochb.	131,25
Gr.Berl.Strb.	315,
Hamb.-Altona.	—,
Hamburg. Strb.	206,40
Magdeburger "	267,
Potsdamer "	92,25
Stettiner "	186,25

Ausl. Eisenb.-Werthe

Kasch.-Oderbg.	—,
Oest. Ung. St.	154,25
" Nrdwestb.	—,
" " B. Elbth.	133,G
Südöst.(Lomb.)	33,70
Warsch.-Wien	—,
Amst.-Rotterd.	—,
Canad.-Pacific	80,G
Gotthardbahn	138,25 G
Ital.Merid.	133,40
" Mittelmeer	97,60
Jura-Simplon	89,90 B
Lütt.-Limburg	50,50
Lux. Pr. Henry	106,90
Northern-Pacific	71,70
Schw.Central	143,60 G
" Nordost	101,10 G
" Union	74.50 G
Transvaalbahn	208,90

Deutsche Eisenb.-Obl

Altd.-Colberg	99,
Bergisch-Märk.	99,75 G
Brnsch.Landesb.	99,30 G
Drtm.-Gr. Ensch.	—,
Halb.-Blankenb.	100,G
Lübeck-Büchen	—,
Mgdb.-Wittenb.	93,50 G
Starg.-Küstr. 4%	—,
[illegible] 3½%	99,80 G

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Dux Bodb.Gld.	—,
Kasch.-Odbg. G.	101,B
Kronpr.-Rdlfsb.	99,70 G
Oest.-Ung. Stb.	95,90 G
Südöst.(Lomb).	77,G
Gr.Russ. Eis.Gs.	—,
Ivang.-Dombrow	103,80 G
Kosl. Woron.	100,80
K.-Chark.-Asow.	—,
Kursk-Kiew	101,20
Mosco-Kursk	100,10 G
Mosco-Rjäsan	101,30 G
Mosco-Smolensk	101,25 B
Rjäsan-Koslow	100,75
Rybinsk	101,30 G
Süd-Westbahn	103,40
Transkaukas	95,G
Warsch.-Wien.	—,
Centr.-Pacific	93,50 G
North.-Pac. 4%	99,
" " 3%	63,60
Gotthardbahn	100,50 G
Oeste de Minas	71,50
Port. Eisb.-Obl.	58,50 G

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	114,25
Bresl. Rhederei	175,50
Chines. Küstenf.	88,70 B
Ham.Am.Packet	123,50
Hansa, Dampf.	162,50
Kette, D.Elbsch.	75,75
Nordd. Lloyd	113,40
Schles. Dpf.-Co.	101,
Stettin. " "	112,B

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	140,
B. f. Rheinl u. W.	123,90
Barmer Bank-V.	139,90
Berg.-Märkische	162,75 G
Berliner Bank	117,40
" Hand.-Ges.	168,30
Braunschw. Bk.	116,50 G
" Credit	115,30 G
" Hypoth.	138,25 G
Breslauer Disct.	119,60
" Wechslerbk.	111,50
Chemnitz Bk.-V.	117,50
Coburger Credit	99,25 G
Danz. Privatbk.	138,50
Darmstädter Bk.	154,60
" Zettelb.	—,
Dessau. Landsb.	143,
Deutsche Bank	200,25
" Eff. u. W.	122,25 G
" Genossch.	118,25
Disconto-Comm.	200,25
Dortm. Bank-V.	131,10 G
Dresd. Bank	162,60
" Bank-Ver.	122,50
Düsseldorfer	128,
Elberf.Bank-Ver	128,50 G
Essener Credit	143,
Goth.Grundcred.	125,B
" Privatbank	133,75
Hamb. Comm.-B.	137,90
" Hyp.-Bank.	158,75 G
" Wechslerb.	129,30 G
Hannoversche	128,
Hildesheimer	141,90 B
Kieler	145,G
Köln. Wechslerb	107,10
Königsbrg. V.-B.	113,75
Leipziger Bank.	185,90 G
" Credit	206,50
" Crd. u. Sp.	122,10 G
Lübeck Comm.	—,
Magdeb. Bk.-V.	116,B
" Privatb.	111,25
Mecklenb.Bk. 40.	114,B
" Hypothek.	188
" Str. Hp.B.	143,25 G
Mein. Hyp.-B. 70	164,80 G

Mitteld. Bodcr.	115,80
" Cred.-Bk.	118,40
Nationalbk. f. D.	148,75
Nordd.Credit.-A.	124,
" Grundcr.	98,90
Oestr. Credit	228,40
Old. Sp. u. Leihb.	169,50
Osnabrücker	150,G
Ostdeutsche	122,75
Peters&Co. Kref.	128,75 G
Pfälzische Bank	144,G
Pom.Hyp.Vrz.-A.	153,10 G
Posener Provinz	115,80 G
Pr. Bodencr.-Bk.	140,10
Pr. Centr.-Bod.	170,30 G
Reichsbank	162,
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westf. Bodc.	—,
Rostocker	93,25
Sächsische	132,80 G
Schaaffh.B.-V.	150,90
Schles. Bank-V.	150,50 G
Westdeutsch.Bk.	129,60
" Bodencr.	115,80 G
Westphäl. Bank	127,75 G

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl.Unionsb.	123,
Bockbrauerei	195,25
Böhm. Brauh.	239,25 G
Friedrichshain	133,50
Königstadt	130,
Patzenhofer	254,
Pfefferberg	232,50
Schönebrg. Sch.	205,50
Schultheiss	287,
Spand. Berg	146,75
Bochumer	171,
Dessau. Feld.	128,G
Dortmunder Br.	—,
" Löwen	—,
" Union	—,
Düsseld. Höfel	186,60 G
GermaniaDortm.	224,
Leipz. Riebeck	208.10 G
Lindenbr. Unna	160,10 G
Lindener	383,40
Posen. Hugger.	135,90 B

Accumulator-F.	184,
Actges.f.Anilinf.	244,50
Alfeld-Gronau	149,
Allg. Berl. Omnib	205,
Allg. Electric. G.	278 40
Aluminium-Ind.	155,
Anglo-Ct.-Guano	76,50
Anhalt. Kohlenw	111,
Aplerbck. Steink	130,90
Arenberg Bergb.	373,G
Baroper Walzw.	81,75
Berl. Electric.W.	302,
" Packetfahrt	290,50 G
BerzeliusBergw.	125,50 G
Bielefeld,Masch.	350,B
Bismarckhütte	213,90
Boch.Bgw. Vz.C.	95,
" Gussstahl	227,
Bonifacius	132,25
Braunsch. Kohl.	139,75 G
" " St.-Pr.	154,
" Jute-Spin.	181,25
" Masch.	195,
Bredow.Zuckerf.	61,90
Bresl. Oelfabrik	95, G
" Sprit-Fab.	164,25 G
" Wagb.Linke	299,50
" " Vorzug	107,75
Butzke&Co. Met.	142,
Cassel. Federst.	204,50 G
" Trebertrock.	375,
Charltb. Wasser	357,
Chem. F.Buckau	92,
" Milch	[illegible]

Chemn. Werkzg.	186,25
Concordia Brgb.	255.25
Consold.Schalke	289.10
Courl. Bergwerk	163,
Cröllw. Papierf.	293,70 B
Dannenbaum	112.90
Danzig.Oelmühl.	81,G
" " St.-Pr.	95,50 G
Dessauer Gas	207.90 B
Deut. Gas-Glühl.	526,
" Metallpatron	365,50
" Spiegelglas	142,B
Donnersm.Hütte	170,80
Dortm. Union C.	101,50
Dresd. Bau-Ges.	242,50
Düsseld. Cham.	—,
" Draht	83,60 G
" Kammg.	—,
" Eisbd.(Wag.)	285,50 G
Dynamite Trust	173,50
Egest. Salzw.	135,50
Elberf. Farbenf.	343,
Elektr. Kummer	194,
" Liegnitz	113,
Eschweiler Berg	201,50
Flöther Masch.	143,75
Fraustadt.Zuckf.	96,25 G
Gelsenkirchen	193,90
" Gussstahl	185,30 G
Georg Marienh.	109,
" " St.-Pr.	123,
Ges. f. electr.Unt.	167,10
Gladbach. Spinn	176,50 G
Glauziger Zuckf.	116,10 G
Görl. Eisenbbed.	285,
" Masch. conv.	194,
Hagener Gussst.	133,25
Hall. Maschinen	450,
Hambg. Elec.-W.	170,G
Hannov.BauSt.P	117,25
" Immobilien	115,B
" Msch. St.	301,60
Harkort Br. conv.	134,50
" St.-Pr.	150,
" Berg St.-Pr.	155,80
HarpenerBergb.	181,20
Hartm. Maschf.	185,50
Harzer St.-Pr.-A.	78,50 G
Helios Elec.-Ges.	136,30 G
Hengstenb.Masch	124,
Herbrand Wagg.	182,
Hibernia	194,25
HildebrandMühl	106,B
Hirschbg. Leder	140,75 G
" Masch.	129,10 G
Höchster Farbw.	415,50
Hörderhütte A.	156,75
Hösch, Eisen	189,60
HoffmannStärke	175,10
Hoffmann Wagg.	204,
Howaldt-Werke.	159,
Kaliw., Aschersl.	149,50 B
Kapler Maschin.	141,80
Kattowitzer	183,
KöhlmannStärk.	275,
KölnerBergwrk.	259,50
" Electr.-Anl.	128,80
" MüsenBgw.	52,50
König Wilh. cnv.	231,
" St.-Pr.	290,
Königsb. Masch.	86,75 G
" Walzmühle	117,25 G
Körbisdf.Zucker	115,B
Lauchhammer	
" conv.	189,
Laurahütte	206,30
Leipz. Gummiw.	143,10 G
L. Löwe & Co.	453,
Louise Tiefb. cv.	79,25
" St.-Pr.	112,50
Magdb. Allg.Gas	123,10 G
" Baubank	83,50
" Bergwerk	428,50 G
" St.-Pr.	—,
Marie,cons.Bgw.	111,
Marieah.-Kotzn.	88,
Maschin.Kappel	236,75
" Strube.	106,

MassenerBergb	147,75
Mech.Web.Lind.	156,25 G
" Zittau	145,
Mechernich.Brg.	1550
Menden & Schw.	94,
Nähmasch.Koch	162,75 G
Neufeldt. Metall.	—,
Norddeut. Eisw.	97,50
" Gummi	126,25 G
Nordstern Kohle	215,25
Oberschl. Cham.	166,75
" Eisenb.-Bedf.	109,90
" Eisen-Ind.	138,
" Kokswerke	165,50
" Portl.-Cement	163,25
Oldenbg.Eisenh.	—,
Oppeln. Cement	168,75
Osnabrck. Kupf.	105,75
Paucksch,Masch	116,25
Phönix Bergwk.	181,70
Pluto, Steinkohl.	320,25
Posener Spritf.	168,50 B
Ravensbg. Spin.	124,75 G
Redenhütte	84,30
Rhein-Nassau	163,
" Metallw.	212,50
" Stahlwrk.	239,75
" Industrie	228,G
" Westf. Kalk.	124,
Riebeck Montan	205,25
Rositz. Braunk.	193,25 G
" Zuckerf.	166,
Sächs.Guss.	288,50 G
" Kammg.V.-A.	80,G
" Nähfaden cv.	106,50 G
" Webstuhl-Fb.	—,
SchalkerGruben	339,50
Schering Chm.F.	186,25 G
Schles. Brg.Zink	277,
" Gasgesellsch.	175,75
" Portl. Cem.	226,40
" Kohlenwerke	39,20
" Lein.Kramsta	153,50 G
Schuckert Elect.	254,
Schulz Knaudt	204,
Siemens, Glash.	233,
Stett. Bred. Port.	185,B
" Cham.	430,
" Electr.-W.	170,
" Vulkan B.	220,10
" " St.-Pr.	220,10 G
Stoewer, Nähm.	170,
Stolberger Zink	76,75
" St.-Pr.	147,25
Strals.Spielk.	129,25 G
Thürng. Salinen	72,75 G
Tuchf. Aachen.	78,50 G
Union, Chem.Fb.	147,25
Ver. Köln-Rottw.	232,25
Victoria Fahrrad	198,50
Voigt & Winde	120,25 G
Vorwärts Spinn.	—,
Vulcan, Duisb.	199,G
Warstein. Grub.	182,
WasserwGelsnk	302,G
Westeregl.Alcal	203,
Westph. Draht I.	184,75
" Stahlw.	221,75
" UnionSt.-Pr.	181,90
Wittener Gussst.	204,
Zellstoff Waldh.	206,

Versicherungs-Actien

GermaniaStettin	—
Schles. Feuer.	—

Stettin, den 3. August 1898.

Bekanntmachung.

Behufs Einbau eines Wasserschiebers am Kohlmarkt findet am Montag, den 8. d. Mts., Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der oberen Schulzenstraße, Reifschlägerstraße, Schuhstraße und am Kohlmarkt statt.

Der Magistrat, Gas- u. Wasserl.-Deputation.

Westaustralische Regierung.

Coolgardie Wasser - Versorgung.

Genietete Stahl-Röhren.

Die Regierung von West-Australien ist bereit, Offerten entgegenzunehmen für die Lieferung und Zufuhr nach West-Australien von ungefähr **246 engl. Meilen genietete Stahl-Röhren von ungefähr 31 Zoll innerem Durchmesser.**

Angebots-Formulare mit Zeichnungen, Specificationen und Bedingungen des Contractes können gegen Zahlung der Gebühren von 2 Guineen wie folgt bezogen werden: in Europa vom Bureau des General-Agenten für West-Australien, 15, Victoria Street, Westminster, London SW., in Amerika vom Bureau der Herren Seward, Guthrie & Steele, 40, Wall Street, New-York, und in West-Australien durch das Bureau des Directors der öffentlichen Arbeiten in Perth. Die versiegelten Angebote mit der Aufschrift **„Tender for Riveted Steel Pipes“** müssen bis **Dienstag, den 23. August,** 12 Uhr Mittags, oder früher eingereicht werden und zwar entweder an das Bureau des vorgenannten General-Agenten oder an den ehrenwerthen „Director of Public Works at Perth Western Australia“.

Kein Angebot findet Berücksichtigung, wenn es sich nicht auf der vorgeschriebenen Form befindet, auch darf dasselbe nicht von der Specification und den Bedingungen des Contractes abgetrennt werden.

Die Regierung verpflichtet sich nicht, das billigste Angebot oder überhaupt eines der Angebote zu acceptiren.

i. A. d. Directors d. Oeffentl. Arbeiten
C. Y. O'Connor, Chef-Ingenieur.
Public Works Office **Perth.**
(Western Australia) 20th. May 1898.

Westaustralische Regierung

Coolgardie Wasser - Versorgung.

Geschweisste Stahl-Röhren.

Die Regierung von West-Australien ist bereit, Offerten entgegenzunehmen für die Lieferung und Zufuhr nach West-Australien von ungefähr **82 engl. Meilen geschweisste Stahl-Röhren von 26 bis 29 Zoll innerem Durchmesser.**

Angebots-Formulare mit Zeichnungen, Specificationen und Bedingungen des Contractes können gegen Zahlung der Gebühren von 2 Guineen wie folgt bezogen werden: in Europa vom Bureau des General-Agenten für West-Australien, 15, Victoria-Street, Westminster, London SW., in America vom Bureau der Herren Seward, Guthrie & Steele, 40, Wall Street, New-York, und in West-Australien durch das Bureau des Directors der öffentlichen Arbeiten in Perth. Die versiegelten Angebote mit der Aufschrift **„Tender for Welded Steel Pipes“** müssen bis **Dienstag, den 23. August,** 12 Uhr Mittags, oder früher eingereicht werden und zwar entweder an das Bureau des vorgenannten General-Agenten oder an den ehrenwerthen „Director of Public Works at Perth Western Australia“.

Kein Angebot findet Berücksichtigung, wenn es sich nicht auf der vorgeschriebenen Form befindet, auch darf dasselbe nicht von der Specification und den Bedingungen des Contractes abgetrennt werden.

Die Regierung verpflichtet sich nicht, das billigste Angebot oder überhaupt eines der Angebote zu acceptiren.

i. A. d. Directors d. Oeffentl. Arbeiten
C. Y. O'Connor, Chef-Ingenieur.
Public Works Office **Perth.**
(Western Australia) 20th. May 1898.

Ich bin bis zum **26. August cr. verreist.**

Dr. Vierow.

Stenographie.

Sonnabend, den 6. August, Abends 8 Uhr im großen Saale des Concert- und Vereinshauses:

„Oeffentlicher Vortrag“

des Herrn Oberlehrer **Dr. B. Gaster,** Stralsund,

über **„Die Stenographie im 19. und ihre Aussichten im 20. Jahrhundert“.**

Zu diesem, aus Anlaß der IX. Wanderversammlung des Baltischen Verbandes Gabelsberger'scher Stenographen in Pommern stattfindenden Vortrage werden hiermit sämtliche Gönner und Freunde (Herren und Damen) ganz ergebenst eingeladen.

Der Fest-Ausschuß.

Die gleichzeitig im Rothen Saale des Concerthauses veranstaltete stenographische Ausstellung ist geöffnet:

Sonnabend von 3—8 Uhr Abends,
Sonntag von 10—2 Uhr Mittags.

Eintritt frei.

„Hotel garni“,

dessen Rentabilität nachgewiesen werden muß, zu pachten oder kaufen gesucht. Genaue Beschreibung, auch Preis nebst Anzahlung resp. Pacht sub **E. S. 15** an die Expedition d. Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Rheinische

Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Köln,

Ehrendiplom des landwirthschaftl. Central-Vereins f. Rheinpreussen 1877. **Silberne Medaille,** Ehrengabe der Stadt Köln. Zuerkannt von der Landwirthschaftl. **Jubiläums**-Ausstellung Köln 1890, für die Förderung der Vieh-Versicherung und dadurch erfolgte Förderung der Landwirthschaft.

Einzige Gesellschaft dieser Branche, welche empfohlen wird vom **Central-Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreussen,** dem **Central-Vorstand der Oldenburgischen Landwirthschafts-Gesellschaft im Grossherzogthum Oldenburg** und **verschiedenen anderen landwirthschaftl. Vereinen und Koporationen,** von der **General-Anwaltschaft ländlicher Genossenschaften für Deutschland** zu Neuwied, sowie vom **Deutschen Offizier-Verein** zu Berlin und den **Kaiserl. Deutschen Ober-Postdirektionen.** Die Rheinische versichert auf Wunsch auch gegen **feste Prämie** unter den mit dem **Deutschen Landwirthschaftsrath** vereinbarten Normalstatuten und Bedingungen, **welche jedem Interessenten auf Verlangen gratis** zugesandt werden.

= Thätige Agenten werden gesucht. =

Die General-Agentur

C. Weigel, prakt. Thierarzt, **Pölitz i. Pomm.**

Bad Reinerz

klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort — Seehöhe 568 Meter — in einem schönen, geschützten Thale der Grafschaft Glatz, mit kohlensäurereichen alkalisch-erdigen Eisen-Trink- und Bade-Quellen, Mineral-, Moor- u. Douche-Bädern u. einer vorzüglichen Molken-, Milch- u. Kefyr-Kur-Anstalt. Angezeigt bei Krankheiten der Nerven, der Athmungs- u. Verdauungsorgane, zur Verbesserung der Ernährung und Constitution, Beseitigung rheumatisch-gichtischer Leiden und der Folgen entzündlicher Ausschwitzungen. Eröffnung **Anfang Mai.** Eisenbahnstation. Prospekte gratis.

Königliche landwirthschaftliche Akademie Poppelsdorf

in Verbindung mit der

Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Die Aufnahmen für das Winter-Halbjahr 1898/99 beginnen am 17. Oktober, die Vorlesungen am 24. Oktober.

Prospekte und Lehrpläne versendet das Sekretariat der Akademie auf Ansuchen kostenfrei. Nähere Auskunft über den Eintritt und den Studiengang ertheilt

Der Direktor

Professor Dr. Freiherr von der Goltz,
Geheimer Regierungs-Rath.

Hierdurch gebe ich bekannt, daß die seit 1895 in **Zweibrücken** bestehende Ingenieurschule zum 1. Oktober d. J. nach **Mannheim** verlegt und daselbst als

Höhere Technische Schule zu Mannheim

weitergeführt wird.

P. Wittsack,
Direktor der Ingenieurschule zu Zweibrücken.

Bad Elster

Königreich Sachsen.

Alkalische Eisenquellen, eine Glaubersalzquelle (die Salzquelle) und eine **lithion- und eisenhaltige** Quelle (die Königsquelle). **Kohlensäurereiche Stahlbäder, Moorbäder** von **Eisenmineral-Moor, elektrische** und **Fichtennadelextraktbäder, kohlensaure Bäder,** System Fr. Keller, künstliche **Salz-** und **Soolbäder, Dampfsitzbäder, Molken, Kefir. Personal für Massage.** Wasserleitung von Quellwasser. Reichbewaldete Umgebung. Die Parkanlagen gehen unmittelbar in den Wald über.

Bahnstation, Post- und Telegraphenamt. Protestantischer und katholischer Gottesdienst.

Frequenz 1897: 7991 Personen. **Kurzeit: 1. Mai bis 30. September.** Vom 1. bis 15. Mai und 1. bis 30. September ermäßigte Bäderpreise. Für die vom 1. September an Eintreffenden halbe Kurtaxe.

Täglich Concerte der **Königlichen Badekapelle, gutes Theater, Künstler-Concerte, Radfahrsportplatz,** Spielplätze für Kinder und Erwachsene (u. a. Lawn Tennis).

Neuerbautes Kurhaus mit Kursaal, Speise-, Spiel-, Lese-, Billard- und Gesellschaftszimmer. **Elektrische** Beleuchtung.

Versandt von Moorerde und Mineralwasser in vorzüglicher, haltbarer Füllung. — **Ausführliche Prospekte** postfrei durch die

Königliche Bade-Direktion.

Görbersdorf in Schlesien.

Weltberühmte internat. Heilanstalt für Lungenkranke von

Dr. Herrmann Brehmer,

Begründer der heut massgebenden Behandlung der Lungenschwindsucht. Aerztlicher Direktor **Professor Dr. med. Rud. Kobert.**

Prospecte kostenfrei durch **die Verwaltung.**

Gesangbücher

empfiehlt

in grösster Auswahl

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10, Kirchplatz 4 und Lindenstr. 25.

Bad Lobenstein

Thüringen — Reuss j. Linie. Station der Bahn Ger -Triptis-Blankenstein.

Moor- und Eisenbad. Kiefernadel-, Sool-, Sand-, Dampfbäder. Inhalationen. Kaltwasserheilverfahren. Massage. Luftkurort.

Alles Nähere durch die Prospekte, welche gratis versendet

Eröffnung Mitte Mai. **Die Badedirektion.**

Naturheilanstalt Schwedt a. Oder.

Schönste Lage. — Billige Preise. — Prospekte durch **Dr. med. Winkler,** (zuletzt Ass.-Arzt d. Herrn Dr. Lahmann)

Taunusstr. 3. Wiesbaden **Taunusstr. 3.**

„Hôtel Alleesaal“

in **günstigster, feinster Lage, gegenüber dem Kochbrunnen, ganz nahe** dem **Kurhaus** und **Theater.** Vorzüglich eingerichtetes Haus mit Zimmern in allen Preislagen. Bei längerem Aufenthalt vortheilhafte Arrangements.

Telephon 687. **H. W. Klinzner,** neuer Inhaber,
bisher Restaurateur im Casino.



Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen **Malz-** und **Würze-Extractes** und geringen Alkoholes besonders **Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern** und **Reconvalescenten** jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in **Stettin** bei dem General-Vertreter **Gollen & Böttger, Bier und Wein en gros,** und **M. Krause,** Königstraße 1.

Zur Reisesaison

empfiehlt

Reisetaschen, Handtaschen, Koffer, Baedeckertaschen, Bayerische Rucksäcke, Couriertaschen, Plaidriemen etc.

in **Leder, Segeltuch, Cloth** 2c.

in reichster Auswahl

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10 und Lindenstr. 25.



An jedem Sonntage während des Sommers:

Sonderfahrten nach Swinemünde

per Salon-Schnelldampfer **„Swinemünde“.**

Abfahrt von Stettin **Morgens 6 Uhr.**
Rückfahrt von Swinemünde **Abends 6 Uhr;**

per Salon-Schnelldampfer „Heringsdorf“.

Abfahrt von Stettin **Vorm. 10 Uhr.**
Rückfahrt von Swinemünde **Abends 6½ Uhr.**

Fahrpreise:

I. Cajüte............ 3,00 ℳ
II. „ .... 1,50 ℳ

Kinder die Hälfte.

Gleich nach Ankunft in Swinemünde Fahrt nach Heringsdorf.

Swinemünder Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.



Sonntag, den 7. August:

Sonderfahrt

via Swinemünde

(**Heringsdorf** anlaufend)

nach der Insel Rügen

direct Stubbenkammer und zurück von Sassnitz

per Salonschnelldampfer **„Freia“.**

Abfahrt von Stettin **3 Uhr** Morgens, Rückfahrt von Stubbenkammer nach Landung der Passagiere, von Saßnitz **2½ Uhr** Nachm. direct Swinemünde—Stettin. Fahrkarten à ℳ 6,00 sind in meiner Fahrkarten-Ausgabe, Bollwerk 1, erhältlich.

J. F. Braeunlich.

F. Schröder, Tischlermeister und **Leichenkommissar, Bellevuestr. 13, Telephon 1212,** empfiehlt sein **Sarglager,** übernimmt **ganze Begräbnisse** zu soliden Preisen.

Meyer's Conversations-Lexikon,

sowie

Brockhaus' Conversat.-Lexikon

(neueste Auflagen)

17 Bände à 10 Mark

liefert an **Jedermann franko** das ganze Werk sofort komplett gegen monatliche Theilzahlungen von **3 Mk.** (ohne Anzahlung). Jedes andere Werk unter gleichen günstigen Bedingungen.

S. Gans, Frankfurt a. M., Moselstraße 36.

(*)

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Wrangelstr. 4c, herrschaftliche Wohnung von 6 Stuben, Balkon, Garten zum 1. 10. 98.

Grabowerstr. 6a, 2 Tr., Wohn. v. 6 Stub. sofort od. später z. verm.

5 Stuben.

Moltkestr. 1, 1 Tr. l. (Pölitzerstr.-Ecke), Bel-Etage v. 5 Zim. (4 Vdz.), Balkon, Badestb. 2c. sof. miethsfr.

Saunierstr. 3, 4 u. 5 Stub., Badest. z. 1. 10. Näh. H. 1.

4 Stuben.

Ober. Rosengarten 17, eine Wohn. von 4 Zim. u. Zubehör versetzungshalber sofort oder später z. v.

Falkenwalderstr. 119, 4 Zimmer, Balkon, Badestube z. 1. 10. zu vermiethen.

3 Stuben.

Lindenstr. 25, 3 Tr., eine geräumige Wohnung von 3 großen Stuben, Badestube, Küche, Keller, Bodenkammer, Mädchengelaß zum 1. Oktober zu vermiethen.

Näheres **Kirchplatz 3, 1 Tr.**

Sternbergst. 7, 3 gr. Z., Sonst., o. vis à vis z. 1. 10., a. früh.

Fuhrstr. 8, sauber, sofort od. später z. v. Näh. 2 Tr.

Hohenzollernstr. 64, Wohn. v. 3 freundl. Zim. z. verm.

Moltkestr. 1 (Pölitzerstr.-Ecke), 3 Tr., 3 Zimmer, (2 Vorderzimmer) 2c. mit ℳ 600 p. J. z. 1. 10. 98.

Bellevuestr. 23, 2 Tr., 3 Stub. n. Zbh. z. 1. Oktober.

Pölitzerstr. 94, 1 Tr., 3 freundl. Zim. mit Zubeh., Badestube p. 1. 10. 98 zu verm. Näh. im Restaurant.

König Albertstr. 42, 1 Tr., 3 Zimmer, heizb. Kabinet, Balkon, Badestube zum 1. Oktober zu verm.

2 Stuben.

Bellevuestr. 40, frdl. Wohn. v. 2 Stb., Entr., Kch., Klojet an ruhige Miether z. 1. 9. zu vermiethen.

Stube, Kammer, Küche.

Fuhrstr. 8, freundlich u. hell, z. 1. 9. zu vermiethen.

Holzst. 14b, Ecke Eisenbahnst., frdl. Ww. m. Zbh. z. 1. 10.

Bergstr. 4, Stube, Kammer, Küche z. 1. September.

Gr. Wollweberstr. 18, Stube, Kam., Küche z. 1. Sept.

Möblirte Stuben.

Gr. Lastadie 34, 2 Tr. l., frdl. möbl. Vordz., sep. Eing.

Alte Falkenwalderstr. 15, 2 Tr. l., gut möblirtes Zimmer sofort oder später zu vermiethen.

Bismarckstr. 27, p. r., 1 a. 2 g. mbl. Z. Auf W. Burschengel.

Wohnungsgesuche.

Eine Frau

wünscht gegen Hausreinigung eine freie Wohnung zum 1. September oder später. Angebote unt. Chiffre 200 a. d. Expedition d. Bl., Kirchplatz 3.

In den Stürmen des Lebens.

Roman von **Th. Schmidt.**

Nachdruck verboten.

16.

„Na, groß muß die Liebe von ihrer Seite nicht gewesen sein," fuhr Henjes fort: „sie war, als ich sie einen Tag später sah, ganz ruhig und ich habe mich gefreut, daß das Mädchen den plötzlichen Tod ihres geheimen Schatzes so schnell vergessen hat, wie es wirklich der Fall ist. Freilich, in den ersten Tagen sah das Fräulein erschrecklich blaß aus. Na, es mögen dazu die schönen Geschichten beigetragen haben, die gleich nach seinem Tode aufgedeckt wurden und die dem jungen Mädchen bis dahin nur zum kleinsten Theile bekannt geworden waren. Ich fragte sie nach vierzehn Tagen mal so gelegentlich, ob sie auch noch an den todten Schatz denke; ich hatte erwartet, daß sie mich heftig anfahren würde, weil sie dahinter gekommen war, daß ich derjenige gewesen war, der ihrem Vater die erste heimliche Zusammenkunft mit dem Gutsherrn verrieth — aber sie blieb ganz ruhig.

„Sie thun mir einen großen Gefallen," sagte sie, „wenn Sie mich nie wieder an diesen Mann erinnern. Hätte ich alles das gewußt, was ich heute weiß, dann wären Sie niemals in die Lage gekommen, meinem Vater zu rathen, ein wachsames Auge auf mich zu haben."

„Sehen Sie, das ist die kurze Liebesgeschichte der Tochter meines Herrn," schloß der Waldwärter.

Der Assessor war bei dieser Erzählung des Alten sehr nachdenklich geworden; schweigend schritt er neben Henjes her. Durch seinen Kopf schossen die wunderlichsten Ideenverbindungen, und dieser kurze Liebesroman der Försterstochter reizte ihn zu seltsamen Vergleichungen. Eine Reihe von Thatsachen und Umständen, geschickt geordnet und nebeneinandergestellt, wiesen ihm plötzlich einen ganz anderen Weg zur Ermittelung des Mörders des Robert Reinhardt, als derjenige war, den sein älterer Amtskollege bis heute verfolgt hatte. Um nicht auffällig durch sein Schweigen zu werden, sagte er: „Es will mir scheinen, daß zwischen der letzten von Ihnen beobachteten Zusammenkunft des Liebespaares und dem Todestage des Robert Reinhardt noch eine sehr erregte Aussprache der Liebenden stattgefunden hat, oder ein Ereigniß eingetreten ist, das ihr den Herrn in einem sehr schlechten Lichte darstellte, anders kann ich mir das Verhalten des Fräulein Hart nach dem Tod des Gutsherrn nicht erklären. Gerade der plötzliche Tod eines Menschen pflegt alle etwa vorhandenen Verstimmungen zu beseitigen. Ein Todter erscheint uns immer in einem reineren Lichte, als ein Lebender, jenem verzeiht man, was man diesem niemals verziehen haben würde."

„Ja, ich habe mich auch gewundert, daß das Fräulein nicht mehr an den Mann erinnert sein wollte. — Ach, Herr Thies, Sie entschuldigen mich wohl einen Augenblick, sehe gerade, daß mein Kamerad dort drüben die Thür zur Baumschule offen gelassen hat. Will mal eben hinspringen und sie verschließen," unterbrach sich der Alte, indem er auf eine weißgestrichene Thür in einem Lattenzaun zeigte, hinter dem sich eine der berühmtesten Obstbaumschulen der Provinz Hannover ausdehnte.

Der Waldwärter setzte seinen Korb schnell auf den Boden und eilte seitwärts einen Weg entlang, an dessen Ende die Baumschule lag.

Der Assessor blieb stehen und blickte forschend auf den Korb des Alten, oder richtiger auf zwei Damenschuhe, die dem umgefallenen Korbe, bei dessen schnellem Niedersetzen an einer unebenen Stelle des Weges, entfallen waren.

Es waren kleine zierliche Morgenschuhe aus feinem Glaceeleder; offenbar gehörten sie der Tochter des Försters und waren Henjes zur Ausführung einer Reparatur bei einem Schuhmacher in der Stadt mitgegeben.

Der Assessor hob einen der zierlichen Schuhe auf und betrachtet ihn einen Moment. Es mußte ihm dabei plötzlich ein sonderbarer Gedanke durch den Sinn fahren. Er fühlte mit der Hand an die Brusttasche seines Ueberziehers, knöpfte diesen hastig auf und zog ein Notizbuch aus der Tasche. Diesem Buche entnahm er ein zusammengefaltetes Blatt Papier, auf dem mit Bleistift der äußere Umriß eines Schuhes gezeichnet war.

Den Schuh gegen das Blatt Papier haltend, entfuhr ihm ein kurzer Ausruf der Ueberraschung.

„Paßt ganz genau! Keine andere, als die Besitzerin dieser Schuhe hat die Fußeindrücke in dem bethauten Grase rings um die Leiche des Gutsherrn an jenem Morgen im Fuchswinkel hinterlassen," sagte er erregt.

Zu langem Nachdenken hatte er keine Zeit, der Waldwärter kam bereits zurück. Schnell legte er den Schuh wieder an seine Stelle und verbarg das Blatt Papier in seiner Tasche.

„Sehen Sie mal auf, Herr Thies," rief der Alte näherkommend und zeigte in die Höhe. „Da streicht gerade ein Habicht vorüber. Schade, daß Fräulein Ernestine mit ihrer Büchse nicht hier ist, die würde den Burschen bald herunterholen aus seiner luftigen Höhe."

Der Assessor sah auf und blickte dem träge über die Baumwipfel streichenden Räuber nach.

„Kann Fräulein Hart auch mit einer Schußwaffe fertig werden?" fragte er, dabei seine Ueberraschung wegen dieser zweiten Entdeckung an diesem Morgen geschickt verbergend.

„Und wie!" meinte der Alte, „die hat hier unter dem Raub-Gesindel in diesen letzten Wochen gehörig aufgeräumt."

„Es ist ein seltener Fall, daß ein junges Mädchen auf die Jagd geht. Ich muß gestehen: ich finde das höchst unweiblich," bemerkte der Assessor, während der Alte die Schuhe wieder in den Korb packte. Die kleinen zierlichen Dinger, die Sie da in den Korb packen, gehören wohl Fräulein Hart?"

„Ja, ich soll sie zum Schuster bringen. Sie meinen, es schickt sich nicht für ein junges Mädchen, mit der Büchse über der Schulter den Forst zu durchstreichen. Da bin ich ganz Ihrer Ansicht. Das Fräulein hat das Jagen aber bald wieder aufgegeben; sie that das nur ihren Tauben zu liebe, von denen sich die Raubvögel alle paar Tage einige holten."

„Das junge Mädchen hat wohl einen heftigen, rachsüchtigen Charakter?" forschte der Assessor den ahnungslosen Waldwärter aus.

„Na — wie mans nimmt," antwortete Henjes in gedehntem Tone. „Rachsüchtig ist wohl nicht die richtige Bezeichnung, wir sagen hier zu Lande „kribbelköppsch" — das ist sie, und wen sie nicht leiden kann, der mag ihr nur ja nicht zu nahe kommen. Sie kann recht heftig werden, das hat sie noch von ihrer Mutter, die aus Italien stammte."

Nach dieser Erklärung des Waldwärters wurde nur noch wenig gesprochen. Der Assessor verarbeitete das Gehörte und Gesehene in seinem Kopfe zu einem logischen Gesamtbilde, aus dessen düsterm Kolorit der Ermordete und diese mit einer Schießwaffe im Walde umherstreichende moderne Amazone grell hervortraten. Dicht vor der Stadt blieb er stehen und fragte seinen Begleiter, zu welchem Schuhmacher er die Schuhe des Fräulein Hart trage.

Der Alte schöpfte keinen Verdacht und nannte den Namen des Handwerkers.

„Da werden Sie gut bedient, bei dem Meister lasse ich auch arbeiten," bemerkte er. Dann bot er dem Waldwärter die Hand zum Gruß und bog in einen Seitenweg ein.

Er ging direkt zum Amtsgericht, wo er den Amtsrichter bereits in dem gemeinschaftlichen Dienstzimmer bei der Arbeit traf.

Weit ausholend, jede Einzelheit klar darstellend, schilderte er dem älteren Kollegen die Erlebnisse seines heutigen Morgen-Spaziergangs, ihm es überlassend, die Schlußfolgerungen aus dem Gehörten und Gesehenen zu ziehen.

Die Art seiner Darstellung, das geschickte Aneinanderreihen von Thatsachen, in Verbindung mit den ungewöhnlichen Charaktereigenschaften des Ermordeten sowohl wie seiner heimlich Geliebten — das alles vereinigte sich hier in der schwebenden Untersuchung über den Mord an Robert Reinhardt zu einer überraschend schnell sich bildenden Beweiskette gegen Ernestine Hart.

Als der Assessor schwieg, da entfuhr dem Amtsrichter, wie bereits angedeutet wurde, ein lauter Ruf der Ueberraschung, in dem sich, wie der Assessor beobachtete, Erstaunen und Verlegenheit mischte.

„In der That, Herr Assessor," nahm der Amtsrichter nach kurzem Ueberlegen das Wort, „mit diesen Entdeckungen, die Ihnen wieder mal der alte Bekannte und gern gesehene Gehülfe der Polizei, der Zufall in die Hände spielte, ist etwas zu machen. Wenn die Erzählung des alten Waldwärters wahr ist — und ich glaube das, denn ich habe mich mit dem Manne früher auch schon unterhalten und dabei gefunden, daß er zu jenen harmlosen Menschen gehört, die, ohne sich etwas dabei zu denken, über alle Dinge plaudern — dann wären wir der Entdeckung oder richtiger Ueberführung des wirklichen Mörders um einen bedeutenden Schritt näher gerückt. An der Möglichkeit, daß die Tochter des Försters als die echtmoderne „Rächerin ihrer Ehre" in diesem blutigen Drama anzusehen ist, wird festzuhalten sein, wenn sich ermitteln läßt, ob und was in den letzten Tagen vor dem Tode des Gutsbesitzers zwischen diesem und seiner Geliebten vorgefallen ist.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Gestorben: Lehrerin Emma Schindler [Kolberg]. Frau Geißler, 37 J. [Pasewalk]. Johannes Hilgendorff, 29 J. [Neustettin]. Wilhelm Hensel, 65 J. [Kolberg].

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 7. August (9. n. Trinitatis):

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8½ Uhr. (Predigt und Abendmahlsfeier).
(Beichte Sonnabend Nachmittag um 2½ Uhr: Herr Pastor de Bourdeaux.)
Herr Oberpfarrer Berg um 10½ Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Springborn um 8½ Uhr.
Herr Pastor prim. Pauli um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 2 Uhr.
Nach dem Vor- und Nachmittagsgottesdienste Kollekte für das Magdalenenstift in Neu-Torney.

Ev. Garnison-Gemeinde:
Militärgottesdienst 9 Uhr, Johanniskirche: Herr Mil.-Oberpfarrer Caesar.
(Beichte und hl. Abendmahl, die Beichte findet um ½9 Uhr statt.)
Kindergottesdienst 11 Uhr, Ev. Vereinshaus: Herr Mil.-Oberpfarrer Caesar.

Johannis-Kirche:
Herr Prediger Dr. Scipio um 10½ Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 2 Uhr.

Peter- und Paulskirche:
Herr Superintendent Fürer um 10 Uhr. (Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hahn um 3 Uhr.

Gertrud-Kirche:
Herr Pastor prim. Müller um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Siler um 2 Uhr.

Betsaal der Kinderheil- u. Diakonissen-Anstalt:
Herr Prediger Siler um 10 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Vorm. 10 Uhr Predigt, Nachm. 5½ Uhr Beichte und Abendmahl: Herr Pastor Schulz.

Taubstummen-Anstalt:
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Lutherische Immanuel-Gemeinde im Evangelischen Vereinshause, Eing. Passauerstr., 1 Tr.:
Vorm. 9½ Lesegottesdienst.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eing. Elisabethstr.):
Herr Prediger Voelkel um 4 Uhr.

Evangelisations-Versammlung im Konzerthaus, Eing. Augustastr., 4. Aufgang, 2 Tr., Abends 8 Uhr. — Evang. Vereinshaus, Eing. Passauerstr., part. links: Dienstag Abend 8½ Uhr, Bibelstunde. Freitag Abend 8½ Uhr Blaues Kreuz (Trinkerrettung). Jedermann ist freundlich eingeladen.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um 9½ Uhr.
Herr Prediger Böhme um 4 Uhr.

Methodisten-Gemeinde,
Louisenstraße 18, 1 Tr.
Vormittags 10 Uhr und Abends 7½ Uhr Predigt, Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule.
Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde.
Jedermann ist willkommen. B. Keip, Prediger.

Beringerstr. 77, p. r.:
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, Sonntag und Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Herr Vikar Rothenberg um 10 Uhr.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo,
Löwestr. 13, part.:
Vorm. 9½ Uhr, Abends 7½ Uhr Predigt, Vorm. 11 Uhr Sonntagschule, Nachm. 4 Uhr Jugendbund-Versammlung: Herr Prediger Hanke.

Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
Nachm. 2½ Uhr: Kindergottesdienst.

Salem:
Herr Prediger Springborn um 10 Uhr.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Pastor Redlin um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Kienast um 5 Uhr.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Dünn um 2½ Uhr.

Nemitz:
Herr Prediger Buchholz um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Prediger Borchardt um 10 Uhr.
Herr Vicar Mayer um 2½ Uhr. (Kindergottesdienst.)

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Prediger Knaak um 10½ Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Vicar Bärwaldt um 2½ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Prediger Schweder um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

Pommerensdorf:
Herr Pastor Leistikow um 11 Uhr.

Scheune:
Herr Pastor Leistikow um 9 Uhr.

Sonntag, den 7. August, Abends 7 Uhr, Versammlung des Ev. Traktatvereins in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums, wozu auch Nichtmitglieder hierdurch eingeladen werden. Die Predigt wird Herr Pastor Loewe aus Hohen-Zahden halten.